

Bericht und Antrag 1 an den Grossen Stadtrat von Luzern

Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse – Sonder- und Nachtragskredit

**Vom Stadtrat zuhanden des Grossen Stadtrates verabschiedet
mit StB 10 vom 8. Januar 2025**

Vom Grossen Stadtrat mit einer Protokollbemerkung beschlossen am 27. März 2025

Politische und strategische Referenz

Politischer Grundauftrag

Politischer Auftrag

[B+A 12/2017](#): «Quartierentwicklung: Quartierentwicklung in Gebieten mit besonderem Bedarf. Quartierentwicklung in spezifischen Entwicklungsgebieten»

Legislaturprogramm 2022–2025

Legislativziel Z3.3: Siedlungs- und Quartierentwicklung: Die Stadt Luzern setzt basierend auf dem Raumentwicklungskonzept 2018 auf eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung mit lebendigen Quartieren und dem angestrebten 1:1-Verhältnis von einer bzw. einem Beschäftigten pro Einwohnerin bzw. Einwohner.

In Kürze

Die Quartiere sind als Wohn-, Aufenthalts-, Arbeits- und Identifikationsorte der Schlüssel für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Stadt Luzern. Die Stadt Luzern betreibt in Gebieten mit besonderem Aufwertungsbedarf Quartierentwicklung. Das Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse wurde bereits 2009 als ein Quartierentwicklungsgebiet definiert, und 2011 wurde ein entsprechendes Quartierentwicklungskonzept mit Massnahmen für die soziokulturelle und baulich-räumliche Aufwertung erstellt. Anfang 2024 wurde die Umsetzung dieses Quartierentwicklungskonzepts erstmals gesamthaft evaluiert. Diese Evaluation zeigt auf, dass die damals gesetzten Ziele teils nur ungenügend erreicht wurden und das Quartier nach wie vor in vielen Aspekten als Quartier mit besonderem Bedarf bezeichnet werden kann. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde ein neues Quartierentwicklungskonzept erarbeitet, das mit dem vorliegenden Bericht und Antrag vorgestellt wird und ab 2025 umgesetzt werden soll.

Das Quartierentwicklungskonzept richtet sich an der folgenden Vision aus: «Am liebsten treffen wir uns auf dem Fluhmühle-Platz. Eine vielfältige, lebensfrohe Begegnungszone. Bunt, offen und voller Energie.» Es werden Massnahmen im gesellschaftlichen, im baulich-räumlichen und im strukturellen Entwicklungsbereich sowie in elf Handlungsfeldern umgesetzt. Es sollen insbesondere neue Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aufgebaut, ein neues Angebot zur Förderung der Integration Erwachsener implementiert, Massnahmen zur Aufwertung von Liegenschaften und Freiräumen ergriffen und das Quartier besser an die Naherholungsgebiete und den öffentlichen Verkehr angeschlossen werden. Zudem soll die Quartierentwicklung strukturell besser verankert und die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung, aber auch die Zusammenarbeit mit dem Quartier sollen gestärkt werden.

Zur Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts werden zusätzliche Ressourcen benötigt. Im Rahmen dieses Berichtes und Antrages werden insbesondere zusätzliche Stellenprozente für die Stelle für Quartierentwicklung beantragt sowie Mittel im Bereich des Transferaufwands, um Organisationen mit der Umsetzung von Freizeitangeboten für Kinder und einem Integrationsangebot für Erwachsene zu beauftragen. Dem Grossen Stadtrat wird ein Sonderkredit von 1,733 Mio. Franken und ein Nachtragskredit für das Jahr 2025 von 0,13 Mio. Franken beantragt.

Mit der Umsetzung eines erneuerten Quartierentwicklungskonzepts, das auf einer externen Evaluation basiert und unter Einbezug von verschiedenen Dienstabteilungen innerhalb der Verwaltung, von Quartierakteurinnen und -akteuren und der Quartierbevölkerung erstellt wurde, leistet die Stadt Luzern

einen wichtigen Beitrag zur Stärkung dieses Quartiers mit besonderem Bedarf und zur Erhöhung der Lebensqualität der Quartierbevölkerung.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Ausgangslage	5
2 Zielsetzungen	6
3 Rahmenbedingungen	6
3.1 Quartierentwicklung	6
3.1.1 Konzeptionelle Überlegungen.....	6
3.1.2 Aufgaben der Quartierentwicklung.....	8
3.1.3 Zusammenwirken Quartierentwicklung / Quartierarbeit	8
3.1.4 Organisatorische Ansiedlung.....	9
3.2 Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse 2011–2023	9
4 Vorgehen	11
5 Ergebnisse	11
5.1 Zwischenevaluation bestätigt Handlungsbedarf	11
5.2 Quartierentwicklungskonzept Fluhmühle-Lindenstrasse ab 2025	14
5.2.1 Perimeter	14
5.2.2 Vision Fluhmühle-Lindenstrasse	16
5.2.3 Leitsätze 16	
5.2.4 Ziele und Massnahmen	17
5.2.5 Umsetzung.....	22
6 Auswirkungen auf das Klima	25
7 Ressourcenbedarf	26
8 Ausgabenrechtliche Zuständigkeit	29
9 Finanzierung und zu belastendes Konto	29
10 Antrag	30
Anhang	
– Tabellarische Darstellung der Massnahmen	

Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Mitglieder des Grossen Stadtrates

1 Ausgangslage

Im Jahr 2011 hat die Stadt Luzern mit dem [Bericht und Antrag \(B+A\) 12 vom 13. Juli 2011](#): «Quartier- und Stadtteilpolitik» erstmals eine umfassende Quartier- und Stadtteilpolitik formuliert. Darin wurde unter anderem festgehalten, dass die Stadt gezielt räumlich begrenzte Entwicklungsprojekte initiiert, steuert und unterstützt; und zwar in Gebieten oder Quartieren mit einem besonderen Aufwertungsbedarf und/oder einem grossen Potenzial. Als ein solches Gebiet wurde bereits im Jahr 2009 das Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse definiert. Die Hochschule Luzern und die Firma Metron Raumentwicklung AG erstellten daraufhin ein entsprechendes Quartierentwicklungskonzept. Es handelt sich um ein Quartieraufwertungskonzept für den Perimeter Fluhmühle-Lindenstrasse mit Vorschlägen für die soziokulturelle und baulich-räumliche Quartieraufwertung. Es wurde das Leitszenario «Behutsame Erneuerung unter Berücksichtigung des Kleingewerbes und Kreativmilieus» formuliert.

Die Finanzierung für das Quartierentwicklungsprojekt «Fluhmühle-Lindenstrasse» lief Ende 2017 aus, weshalb mit dem [B+A 12 vom 3. Mai 2017](#): «Quartierentwicklung: Quartierentwicklung in Gebieten mit besonderem Bedarf. Quartierentwicklung in spezifischen Entwicklungsgebieten» die Quartierentwicklung in die Regelstrukturen übergeführt wurde und die Weiterführung der laufenden Prozesse durch die Bereitstellung der notwendigen Beiträge gesichert wurde. Mit dem B+A 12/2017 definierte der Grosse Stadtrat die Quartierentwicklung als eine städtische Daueraufgabe mit dem Auftrag, dort verstärkt einzugreifen, wo sich besondere bauliche und soziale Brennpunkte zeigen. Der Fokus wurde auf das Gebiet «Reussbogen» gelegt und für dieses «Gebiet mit besonderem Bedarf» eine unbefristete 60-Prozent-Stelle «Quartierentwicklung Reussbogen» geschaffen. Diese Stelle brachte die Quartierentwicklung in der Fluhmühle-Lindenstrasse weiter voran, beispielsweise durch die Eröffnung eines Quartierbüros und die Übernahme von Koordinationsaufgaben für dieses Gebiet. Aktuell arbeiten vor Ort zwei Fachpersonen der Quartierarbeit (80 Prozent), die soziokulturelle Arbeit leisten und Quartierentwicklungsaufgaben übernehmen.

2023 wurde die Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts aus dem Jahr 2011 erstmals durch die Firma Kontextplan AG gesamthaft evaluiert. Es handelt sich um eine [Zwischenevaluation](#), die aufzeigt, inwieweit die ursprünglich definierten Ziele erreicht wurden. Darüber hinaus wurden Empfehlungen für die zukünftige Ausrichtung und Zielsetzungen der kommenden Jahre formuliert. Darauf basierend wurden Massnahmen zur Weiterentwicklung der Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse abgeleitet. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation sowie die daraus abgeleiteten Massnahmen zur Neuausrichtung wurden mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren (u. a. Quartierverein Udelboden, Schulleitung Fluhmühle, Verein Grüezi mitenand) des Quartiers und mit den relevanten Fachstellen der Stadtverwaltung diskutiert und bilden den Schwerpunkt dieses Berichtes und Antrages.

2 Zielsetzungen

Mit dem vorliegenden Bericht und Antrag werden die folgenden Ziele verfolgt:

- weitere Verankerung der Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse in den städtischen Strukturen;
- Klärung und Schärfung der Aufgaben der Quartierentwicklung;
- Festlegen des Quartierentwicklungskonzepts Fluhmühle-Lindenstrasse für die nächsten Jahre mit Vision, Leitsätzen und Massnahmen;
- Bereitstellung der dazu notwendigen Ressourcen.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Quartierentwicklung

Die Quartiere sind als Wohn-, Aufenthalts-, Arbeits- und Identifikationsorte der Schlüssel für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Stadt Luzern. So lautet der Leitsatz zum Schwerpunkt «Quartiere stärken» in der Gemeindestrategie 2019–2028 der Stadt Luzern. Den Quartieren wird grosse Bedeutung beigemessen, daher wird in allen Stadtteilen Luzerns Quartierentwicklung betrieben, jedoch in unterschiedlicher Intensität und mit unterschiedlichen Ressourcen. In der Stadt Luzern wurden zwei Gebiete mit besonderem Bedarf identifiziert: das Gebiet Basel-/Bernstrasse (BaBeL) sowie das Gebiet Fluhmühle-Lindenstrasse. In Letzterem wird seit 2011 systematisch Quartierentwicklung betrieben (s. Kapitel 3.2).

3.1.1 Konzeptionelle Überlegungen

Die Quartierentwicklung trägt langfristig dazu bei, eine hohe Lebensqualität und eine hohe Standortattraktivität der Stadt Luzern zu erhalten und zu fördern. Sie ist eine Querschnittsaufgabe und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der insbesondere interdisziplinäre Zusammenarbeit verlangt.

Quartierentwicklung ist ein stetiger gesellschaftlicher Lern- und Aushandlungsprozess. Soziale, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Faktoren werden unter Einbezug aller Beteiligten, insbesondere der Quartierbevölkerung, in städtischen Planungen gleichermaßen berücksichtigt. Gesellschaftliche Kräfte, wie zum Beispiel ein Quartierverein, Gewerbetreibende, ehrenamtlich Tätige usw., einzubinden, ist Erfolgsfaktor und Bedingung zugleich. Bei Veränderungs- und Entwicklungsprozessen im Quartier sorgt die Quartierentwicklung für eine koordinierte Planung und Umsetzung sowie für eine transparente Kommunikation. Sie setzt sich dafür ein, dass die Stadt im Quartier proaktiv Investitionen tätigt (z. B. Aufwertung von Freiraum, allenfalls Kauf von Grundstücken usw.) und dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften im Quartier und der Quartierbevölkerung gelebt wird.

Projekte und Vorhaben innerhalb des Aufgabengebiets der Quartierentwicklung werden integral und nachhaltig gestaltet. Integral bedeutet, dass abteilungsübergreifend und unter Einbezug der Beteiligten vor Ort geplant und umgesetzt wird, also eine sorgfältige Abstimmung von Planen, Bauen, Umwelt, Wirtschaft und gesellschaftlichen Prozessen sichergestellt wird. Mit Nachhaltigkeit ist gemeint, dass nicht nur bei der Planung und Umsetzung die verschiedenen Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigt werden, sondern auch die Nutzung, Belebung und Aneignung durch das Quartier von der Stelle für Quartierentwicklung begleitet wird.

Auch im [B+A 12/2017](#) wurden konzeptionelle Überlegungen zur Quartierentwicklung festgehalten. Dort wurde das Dreifeilermodell als Leitbild für die Quartierentwicklung festgelegt. Dieses Leitbild wurde in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und kann inzwischen folgendermassen visualisiert werden:



Abb. 1: Leitbild der Quartierentwicklung

Handlungsleitend ist die beabsichtigte **Wirkung** der Quartierentwicklung, nämlich eine hohe Lebensqualität für die Quartierbevölkerung (äusserer Kreis). Der Kern bildet die **Haltung** (innerer Kreis). Es ist dies eine positive Grundhaltung gegenüber

- der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Nutzung von Synergien;
- einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Quartierakteurinnen und -akteuren und der Mitwirkung der Betroffenen;
- proaktiven Investitionen seitens der Stadt;
- präventivem Handeln sowie
- einer koordinierten Steuerung, insbesondere zwischen allen beteiligten Dienstabteilungen der Stadtverwaltung.

Aufbauend auf dieser Haltung können drei **Stossrichtungen** der Quartierentwicklung festgehalten werden:

- Quartiere stärken;
- Entwicklungen co-kreativ gestalten;
- Vertrauen schaffen.

Der zweitäusserste Ring im Leitbild steht für die konkreten **Entwicklungsdimensionen**. Die Quartierentwicklung legt den Fokus auf den **gesellschaftlichen, den baulich-räumlichen sowie den strukturellen Bereich**, wobei diese Bereiche nicht immer ganz trennscharf sind und in einer gegenseitigen Wechselwirkung stehen. Die breite Ausrichtung der Entwicklungsbereiche zeigt, dass eine interdisziplinäre und interdirektionale Zusammenarbeit unabdingbar ist.

Die Einbindung zahlreicher Dienstabteilungen und Direktionen in die Entwicklung der Quartiere verdeutlicht die Wichtigkeit der strukturellen Verankerung. Damit ist einerseits gemeint, dass die Quartierentwicklung fest in den städtischen Strukturen und dem Quartier verankert ist. Andererseits, dass die Quartiere in den bestehenden Strategien sowie in der täglichen Arbeit der Dienstabteilungen mitgedacht und spezifisch beachtet werden. Quartierentwicklung muss Bestandteil einer städtischen Kultur sein, die bei der Konzeption und der Planung von Projekten stets die Quartiere und insbesondere diejenigen mit besonderem Bedarf berücksichtigt. Zudem sind Strukturen innerhalb der Verwaltung, aber

auch innerhalb des Quartiers notwendig, die die Zusammenarbeit zwischen Quartier und Verwaltung fördern und sicherstellen.

3.1.2 Aufgaben der Quartierentwicklung

Wie oben beschrieben kommt der Quartierentwicklung eine intermediäre Rolle zu. Sie agiert an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Gruppierungen im Quartier und der Verwaltung sowie der Politik. Zu den Aufgaben von Fachpersonen Quartierentwicklung gehören:

- Gesamtkoordination der Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts / Gebietskoordination;
- regelmässiger Austausch mit in der Quartierentwicklung beteiligten Dienstabteilungen, bei Bedarf Unterstützung dieser Dienstabteilungen bei der Umsetzung der Massnahmen;
- kontinuierliche Bedarfs- und Nutzungsanalysen im Quartier;
- darauf abgestütztes Einbringen, Themenplatzierung und -priorisierung innerhalb der Verwaltung;
- Förderung und Unterstützung des Informationsflusses und der interdisziplinären Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Verwaltung als auch im Quartier;
- Initiierung und Umsetzung von Partizipationsprozessen im Quartier («Betroffene zu Beteiligten machen»);
- Förderung des Aufbaus von Nachbarschafts- und Quartiernetzwerken.

3.1.3 Zusammenwirken Quartierentwicklung / Quartierarbeit

Eine der engsten Partnerinnen der Quartierentwicklung ist die Quartierarbeit. Aus diesem Grund soll an dieser Stelle kurz auf die Abgrenzung, insbesondere aber auch auf das Zusammenwirken dieser beiden Funktionen eingegangen werden. Die Quartierarbeit erfüllt zwei Aufträge: Einerseits bietet sie Information und Vernetzung für alle Altersgruppen im Quartier, andererseits leistet sie einen Beitrag in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wobei sie den Fokus bei den Primarschulkindern setzt und den Übergang in die Oberstufe gestaltet. Im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht die Quartierarbeit die partizipative Freizeitgestaltung sowie die Beteiligung dieser Zielgruppen an Gestaltungs- und Veränderungsprozessen im Quartier. Im Bereich Information und Vernetzung ist die Quartierarbeit die Anlaufstelle für die Quartierbevölkerung aller Altersgruppen. Sie leitet die Anliegen aus dem Quartier an die Stadtverwaltung weiter und unterstützt das freiwillige Engagement zur Gestaltung des Quartierlebens, beispielsweise durch das Erschliessen von Kontakten, Infrastruktur oder Initialsupport. Die Quartierarbeit leistet einen wichtigen Beitrag für die Quartierentwicklung, indem sie wichtiges informelles Wissen, zum Beispiel zu Machtverhältnissen und Beziehungen im Quartier, erschliesst, Kontakte knüpft und die Vernetzung von Engagierten fördert. Sie übernimmt also wichtige Aufgaben, insbesondere im gesellschaftlichen Bereich der Quartierentwicklung. Die Quartierarbeit ist stärker soziokulturell tätig, während die Quartierentwicklung eher eine übergeordnete, koordinative Rolle innehat. Abb. 2 visualisiert dieses Zusammenspiel an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Quartier.

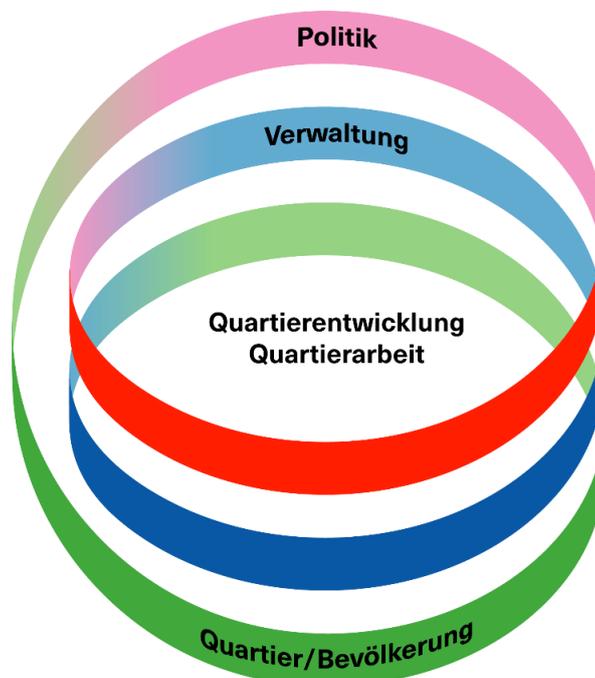


Abb. 2: Zusammenwirken der verschiedenen Ebenen mit der Quartierarbeit und der Quartierentwicklung an der Schnittstelle zu Quartier und Stadtverwaltung

3.1.4 Organisatorische Ansiedlung

Die Quartierentwicklung ist der Dienstabteilung Quartiere und Integration angegliedert. Diese Dienstabteilung gehört zur Sozial- und Sicherheitsdirektion und besteht aus den Bereichen «Quartierarbeit und -entwicklung», «Integrationsförderung» sowie «SIP – Sicherheit Intervention Prävention». Oben stehende Ausführungen haben gezeigt, dass die Quartierentwicklung eine Querschnittsaufgabe ist und dass die Ansiedlung bei der Dienstabteilung Quartier und Integration eine sinnvolle Nähe zu gesellschaftlichen Aufgaben der Stadt bietet.

3.2 Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse 2011–2023

Das Gebiet Fluhmühle-Lindenstrasse bildete vor der Fusion von Luzern mit Littau das Grenzgebiet zwischen den beiden Gemeinden. Seit der Fusion befindet sich das Gebiet geografisch im Zentrum des neuen Stadtgebiets von Luzern. Einerseits wurden im Zuge der Fusion die Möglichkeiten für städtebauliche Entwicklungen in dieser Zentrumszone erkannt, andererseits wurde aber auch grosser Handlungsbedarf festgestellt: Der Erneuerungsbedarf der Liegenschaften, das verbesserungswürdige Image des Quartiers, die kaum vorhandenen Spiel- und Grünflächen sowie die grosse Verkehrsbelastung durch die Kantonsstrasse und die Bahnlinien. Die Lage des Quartiers ist unvorteilhaft aufgrund seiner schattigen Lage zwischen den steilen Ausläufern des Zimmereggwaldes und der Reuss, die aber durch die Kantonsstrasse und die Eisenbahnlinie vom Quartier abgetrennt ist. Das Quartier ist geprägt von einer hohen Fluktuation der Bevölkerung, einem unterdurchschnittlich tiefen Medianeinkommen, einem überdurchschnittlich hohen Anteil Einelternhaushalte, einem deutlich überdurchschnittlichen Anteil Schülerinnen und Schüler, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, einem sehr hohen Anteil Ausländerinnen und Ausländer und einem überdurchschnittlich hohen Anteil Kinder und Jugendlicher (vgl. dazu auch Kapitel 5.1). Das Potenzial des Quartiers liegt insbesondere bei seiner jungen Bevölkerung und der kulturellen Vielfalt.

Im Jahr 2009 wurde das Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse als ein sogenanntes «Entwicklungsgebiet» definiert. Die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse wird seit 2011, seit dem Vorliegen des Quartierentwicklungskonzepts, systematisch angegangen. Im Konzept wurde das Zielszenario «Behutsame Erneuerung unter Berücksichtigung des Kleingewerbes und Kreativmilieus» festgelegt. Zudem wurden zahlreiche Ziele formuliert, die teilweise noch auf einzelne Teilräume und Strassen-

abschnitte heruntergebrochen wurden. Im Juni 2017 hat der Stadtrat mit dem [B+A 12/2017](#) für das Quartierentwicklungsprojekt «Fluhmühle-Lindenstrasse» weitere Zielsetzungen und Massnahmen formuliert. Abb. 3 zeigt die Handlungsfelder auf, in denen Massnahmen umgesetzt wurden. Diese Handlungsfelder ergeben sich aus fachlichen Analysen, partizipativen Bedürfniserhebungen sowie dem gesammelten Quartierwissen.

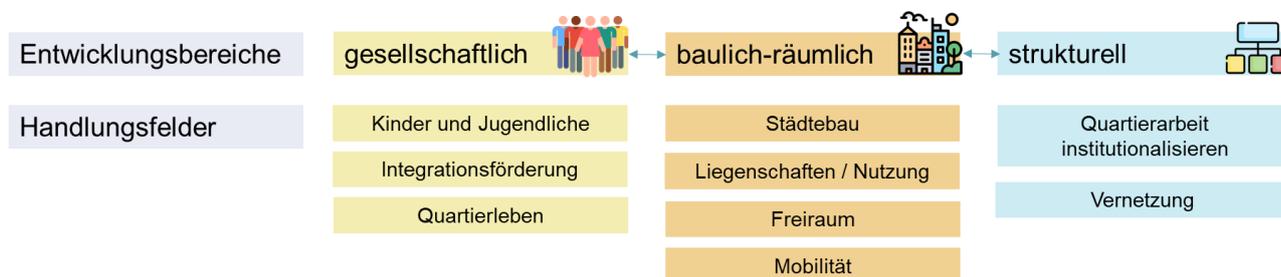


Abb. 3: Handlungsfelder der Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse 2011–2023

Um einen Gesamtüberblick über die Zielsetzungen der Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse von 2011 bis heute zu gewinnen, wurden im Rahmen der Zwischenevaluation im Jahr 2024 die vorhandenen Ziele systematisiert. Dies gibt einen guten Überblick über die festgelegten Quartierentwicklungsziele im Gebiet Fluhmühle-Lindenstrasse in den vergangenen 13 Jahren. Folgende Wirkungsziele wurden definiert:

Gesellschaftlicher Bereich

- Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers können an gesellschaftlichem Austausch teilhaben, sie erhalten dafür Raum und Unterstützung.
- Quartierbevölkerung fühlt sich wohl.
- Die Lebensqualität ist auch bei Umbrüchen gesichert.
- Das Image des Quartiers hat sich verbessert.

Baulich-räumlicher Bereich

- Versuchen, Bevölkerungsstruktur zu ändern: mehr Kreative, Studierende, junge CH-Familien, jüngere und mittlere Altersklassen anziehen.
- Neuen Wohn- und Gewerberaum schaffen, Frei- und Strassenräume aufwerten.

Struktureller Bereich

- Integrale Entwicklung vorantreiben, gesellschaftliche und baulich-räumliche Aktivitäten koordinieren.
- Potenziale im Quartier nutzen, Selbstorganisation fördern.

Zusätzlich dazu wurden Leistungsziele definiert. Die definierten Ziele (inklusive deren Erreichungsgrad) sind in Tab. 1, Kapitel 5.1, ersichtlich.

Die Umsetzung des Quartierentwicklungskonzepts erfolgte in den Jahren 2011 bis 2017 unter Federführung der Dienstabteilung Stadtentwicklung in der Baudirektion. Ab 1. Januar 2018 ging die Federführung an die neu geschaffene Dienstabteilung Quartiere und Integration der Sozial- und Sicherheitsdirektion über. Heute arbeiten zwei Personen mit insgesamt 80 Stellenprozent im Bereich der Quartierarbeit und Quartierentwicklung in der Fluhmühle-Lindenstrasse. Da das Quartierentwicklungskonzept nun mehr als 13 Jahre alt ist und sich insbesondere die städtischen Strukturen im Bereich Quartiere verändert haben, ist es angebracht, dieses zu erneuern und basierend auf den Erfahrungen und den bestehenden Grundlagen das Konzept weiterzuentwickeln.

4 Vorgehen

Die Weiterentwicklung des Quartierentwicklungskonzepts beruht auf einer [Zwischenevaluation](#), die im Jahr 2023 durch die Firma Kontextplan AG durchgeführt wurde und seit Februar 2024 vorliegt. Dabei wurde, soweit möglich, der Grad der Erreichung der in den vergangenen Jahren definierten Ziele bewertet. Dazu wurden Gespräche mit Mitarbeitenden der Verwaltung geführt sowie die Einschätzung der Zielgruppe in verschiedenen Settings abgeholt (Quartieranalyse mit Kindern, Einzelgespräche mit Jugendlichen aus dem Quartier, Diskussionsgruppen im Frauencafé usw.). Zudem wurde eine verwaltungsinterne, direktionsübergreifende Begleitgruppe eingesetzt und die vorhandenen statistischen Daten der Kleinquartiere Lindenstrasse, Untere Fluhmühle, Obere Fluhmühle und Stollberg herangezogen.

Basierend auf den Ergebnissen der Zwischenevaluation (s. Kapitel 5.1) und den darin formulierten Empfehlungen wurden durch die Dienstabteilung Quartiere und Integration konkrete Massnahmen zur Weiterentwicklung des Quartierentwicklungskonzepts formuliert. Diese wurden den Quartierakteurinnen und -akteuren (u. a. Quartierverein Udelboden, Schulleitung Fluhmühle, Gewerbetreibende und Kulturakteure aus dem Quartier) und der Quartierbevölkerung präsentiert, und es wurden Rückmeldungen dazu abgeholt. Basierend auf diesen Rückmeldungen wurden die Ziele und Massnahmen formuliert, die im Kapitel 5.2.4 präsentiert werden.

5 Ergebnisse

5.1 Zwischenevaluation bestätigt Handlungsbedarf

Die Zwischenevaluation zeigt auf, dass nur wenige der ambitionierten Ziele vollumfänglich erreicht wurden. Es ist jedoch zu beachten, dass die Ziele teilweise nicht im Verhältnis zu den bestehenden Ressourcen standen und auch Ziele formuliert wurden, die sich kaum durch städtisches Handeln beeinflussen lassen. Nachfolgende Tabelle und Erläuterungen fassen die Ergebnisse der Zwischenevaluation in Bezug auf die Leistungsziele zusammen. Es wird differenziert, welche geplanten Massnahmen umgesetzt (+), nicht umgesetzt (-) oder erst ansatzweise umgesetzt wurden, oder wo weiterhin Handlungsbedarf besteht (~). Die Wirkungsziele wurden ebenfalls auf ihre Erreichung hin überprüft, allerdings ist die erzielte Wirkung nur sehr schwierig messbar, und es konnten lediglich Indikatoren als Indizien herangezogen werden. Aus diesem Grund wird nachfolgend schwerpunktmässig auf die deutlicher zu überprüfenden Leistungsziele fokussiert. In der nachfolgenden Tab. 1 sind diese und deren Erreichungsgrad zusammengefasst:

Bereich		Leistungsziele	Zielerreichungsgrad
Gesellschaftliche Ziele	A1 Kinder und Jugendliche	1) Treffpunkte/Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche ausbauen	Teilweise erreicht – fixes Kinderangebot für 1.–6. Klasse (+) – kein Angebot für Jugendliche (-) – zeitweise private Spielgruppe (-) – Betreuungsangebot Volksschule ausgebucht (+), keine zusätzliche Kapazität (-)
	A2 Integrationsförderung	1) Quartierarbeit betreiben soziokulturelle Angebote	Erreicht – seit 2018 Quartierbüro und Quartierarbeit vor Ort (+)
		2) Sprachförderung aufbauen	Teilweise erreicht – Frauencafé (implizite, niederschwellige Sprachförderung) (+) – Grüezi mitenand (Sprachförderangebot) (+)

Bereich		Leistungsziele	Zielerreichungsgrad
			– Deutsch im Park eingestellt, um Frauencafé zu ermöglichen (~)
		3) Beratungsangebot für Integration	Teilweise erreicht – Quartierbüro und Frauencafé bei Bedarf (~)
		4) (Integrativen) Treffpunkt für Bevölkerung aufbauen	Teilweise erreicht – Quartierraum Lindengärtli ¹ , wurde aber noch nicht zu einem richtigen Treffpunkt (~)
	A3 Quartierleben	1) Infrastruktur verbessern (Nahversorgung)	Nicht erreicht, schwierig durch Stadt zu beeinflussen (-)
		2) Beteiligung der Quartierbevölkerung fördern	Teilweise erreicht – wird von Quartierarbeit gefördert (+) – Erreichung der Zielgruppe schwierig (-)
	Baulich-räumliche Ziele	B1 Städtebau	1) Städtebauliches Gesamtkonzept erstellen
B2 Liegen-schaften / Nutzung		1) Vermietungspraxis beeinflussen, sodass mehr junges und urbanes Publikum zuzieht	Nicht erreicht – Thema wurde zurückgestellt (-) – Bebauungsplan Lindenstrasse erst seit 2022 rechtskräftig, wird Wirkung erst noch entfalten (~)
		2) Liegenschaftserneuerung fördern	
B3 Freiraum		1) Aufenthalts- und Begegnungsorte im Freien aufwerten und schaffen	Teilweise erreicht – Quartierpark Fluhmühle (2023), Wiederinstandsetzung alter Fluhmühlepark (2024) und Umgestaltung Lindenstrasse (2024) realisiert (+) – Sportplatz und Pausenplatz der Schule neu gestaltet (+) – Aneignung und Belebung erst jetzt möglich (-)
B4 Mobilität		1) Verkehrssicherheit verbessern	Teilweise erreicht – Begegnungszone Lindenstrasse (+) – Anbindung ans Reussufer noch nicht realisiert (-)
	2) Verkehrsbelastung senken		
Strukturelle Ziele	C1 Quartierarbeit institutionalisieren	1) Schaffung Stelle Quartierarbeit	Erreicht – seit 2018 Anlaufstelle Quartierarbeit (+)
	C2 Vernetzung	1) Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit stärken	Teilweise erreicht – Dienstabteilungen sprechen sich periodisch ab (~)
		2) Akteure im Quartier vernetzen	Teilweise erreicht – wenig Zusammenarbeit mit Quartierverein (~)

Tab. 1: Erreichungsgrad der Leistungsziele (Stand: Ende 2023). Quelle: Zwischenevaluation, Kontextplan

Gesellschaftliche Ziele

Mit dem Frauencafé, Grüezi mitenand, dem Kindertreff oder Partizipationsprozessen zu den Bauprojekten konnten Angebote im Quartier aufgebaut oder gefördert werden. Auch ist das Quartierbüro als niederschwellige Anlaufstelle von grossem Wert. Die Quartierarbeit und -entwicklung reagiert flexibel

¹ Der Quartierraum befindet sich an der Lindenstrasse 15 im EG, ist 103 m² gross und wird für verschiedene Angebote (Offene Arbeit mit Kindern, Integrationstreffs und neu Mutter-Kind-Gruppe) mind. 5 Halbtage/Woche genutzt.

auf anstehende Aufgaben und sucht pragmatische Lösungen. Das Angebot zur Integration von kleinen Kindern (frühe Förderung) und Jugendlichen ist sehr eingeschränkt. Ansatzweise ist frühe Förderung im Frauencafé und im Deutschkonversationsangebot «Grüezi mitenand» vorhanden. Eine private Spielgruppe im Quartier wurde mehrfach aufgebaut und gefördert. Aufgrund der wenigen Anmeldungen konnte das Angebot betriebswirtschaftlich nicht aufrechterhalten werden. Die Selbstorganisation im Quartier, die zu vermehrtem freiwilligem Engagement zugunsten soziokultureller Aktivitäten oder Nachbarschaftshilfe führen würde, gestaltet sich immer noch anspruchsvoll. Es fehlt weiterhin an Vereinen und engagierten Freiwilligen. Es gibt keinerlei zivilgesellschaftliche Angebote im Quartier, wie beispielsweise ein Muki-Turnen oder eine Spielgruppe, wie sie es in den meisten anderen städtischen Quartieren gibt. Aus diesem Grund kommt der Kontinuität des städtischen Engagements in diesem Quartier eine hohe Bedeutung zu.

Baulich-räumliche Ziele

In den letzten drei bis vier Jahren konnten viele Ziele im baulich-räumlichen Bereich erreicht werden. Die Projekte hatten jeweils eine lange Vorbereitungs- und Planungszeit, es wurden jedoch in den vergangenen Jahren grosse und sichtbare Ergebnisse erzielt. Die Stadt hat viele finanzielle und personelle Ressourcen aufgewendet, und in Anbetracht der räumlichen Situation und der lokalen Herausforderung konnte viel erreicht werden. Die wohl wichtigste Massnahme, die in den letzten Jahren im baulich-räumlichen Bereich umgesetzt werden konnte, ist der Bebauungsplan Lindenstrasse. Gemeinsam mit Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern wurde dieser erarbeitet, um im Quartier bauliche Erneuerung und Aufwertung zu ermöglichen. Im Rahmen dieses Bebauungsplans konnten wichtige und für das Quartier sehr bedeutsame Bauprojekte umgesetzt werden, insbesondere die Umgestaltung der Lindenstrasse (Aufwertung des Spielplatzes an der Lindenstrasse und Einrichtung einer Begegnungszone, Fertigstellung im Jahr 2024) und der neue Quartierpark in Hanglage neben der Bahnschiene. Für Private bietet dieser Bebauungsplan die Grundlage, um Aufwertungen an den Liegenschaften vorzunehmen. Der Bebauungsplan wird seine Wirkung wohl in den nächsten Jahren entfalten. Bereits im Jahr 2014 konnte der Neubau für die Betreuung der Schule Fluhmühle eröffnet werden. Gleichzeitig gab es Verschlechterungen wie den zwischenzeitlichen Verlust des früheren Fluhmühleparks, der als Baustellenplatz gebraucht wurde. Dieser ist inzwischen wieder begrünt und öffentlich nutzbar. Er wird zurzeit von der Stadt gemietet, und falls möglich soll das Grundstück später erworben werden. Auch sind Gastro- und Kulturangebote wie der Mullbau, das Restaurant gartenHAUS und der Container 13 entstanden. Eine Erhöhung der Attraktivität für andere Bevölkerungskreise und damit eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur in die im Quartierentwicklungskonzept anvisierte Richtung haben jedoch nicht stattgefunden. Vielmehr ging der Anteil an Paaren mit Kindern zurück, während er in der Stadt angestiegen ist.

Strukturelle Ziele

Die Quartierarbeit konnte im Quartier etabliert werden, die Selbstorganisation der Quartierbevölkerung jedoch noch nicht. Der Quartierverein konnte bislang nur punktuell als Partner der Quartierentwicklung gewonnen werden. Dies gilt auch für die katholische Kirche Reussbühl. Die Volksschule ist eine wichtige Akteurin und Partnerin in der Quartierentwicklung, während die Pfarrei bislang keine aktive Rolle einnimmt. Im Hinblick auf die strukturellen Ziele der Quartierentwicklung als Gesamtes kann festgehalten werden, dass die Umsetzung einzelner Massnahmen in den vergangenen Jahren im Vordergrund stand und das institutionelle Controlling in den Hintergrund geriet. Erst mit der Umsetzung diverser baulich-räumlicher Massnahmen war die Zeit reif für eine gesamtheitliche Standortbestimmung und Anpassung der Ziele, die mit der Zwischenevaluation und dem vorliegenden Bericht und Antrag nun angegangen werden.

Übergeordnet: Entwicklungsszenario

Die Evaluation zeigt zudem auf, dass das Entwicklungsszenario «Behutsame Erneuerung unter besonderer Berücksichtigung des Kleingewerbes und Kreativmilieus» zwar bauliche Ziele festhält und zwei wichtige Partner der Quartierentwicklung adressiert (Gewerbe wie z. B. Restaurants und Kultur mit Mullbau). Jedoch fehlen gesellschaftlich-soziokulturelle Ziele und andere wichtige Themen wie Freiraum

und Klima. Das Szenario fokussierte damals bewusst auf baulich-räumliche Aspekte, ist aber aus heutiger Sicht lückenhaft. Die Evaluation empfiehlt, eine aktualisierte Vision zu entwickeln.

Statistische Daten

Im Rahmen der Zwischenevaluation wurden auch die verfügbaren [statistischen Daten](#) der Kleinquartiere Lindenstrasse, Untere Fluhmühle, Obere Fluhmühle und Stollberg ausgewertet. Wo möglich wurden diese mit der Entwicklung im Quartier Udelboden sowie in der Gesamtstadt zwischen 2011 und 2022 verglichen. Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- überdurchschnittlich hoher Anteil an Schülerinnen und Schülern, für die Deutsch nicht die Erstsprache ist, in allen Kleinquartieren (Lindenstrasse: 100 Prozent, Untere Fluhmühle: 96 Prozent, Obere Fluhmühle: 94 Prozent) verglichen mit der Gesamtstadt (46 Prozent);
- überdurchschnittlich hoher Anteil an Ausländerinnen und Ausländern in allen Kleinquartieren (von 35 Prozent Stollberg bis 74 Prozent Lindenstrasse) verglichen mit der Gesamtstadt (26 Prozent);
- überdurchschnittlich hohe Bevölkerungsfluktuation (kurze Wohndauer, 0–5 Jahre), insbesondere in den Kleinquartieren Untere Fluhmühle (44 Prozent aller Bewohnerinnen und Bewohner seit weniger als 5 Jahren am gleichen Wohnort) und Lindenstrasse (47 Prozent) verglichen mit der Gesamtstadt (31 Prozent weniger als 5 Jahre am gleichen Wohnort);
- geringstes Median-Reineinkommen in den Kleinquartieren Untere Fluhmühle (Fr. 44'516.–) und Lindenstrasse (Fr. 40'844.–; Gesamtstadt: Fr. 66'373.–), Rückgang des Einkommens zwischen 2011 und 2022 um 15 Prozent (untere Fluhmühle) bzw. 25 Prozent (Lindenstrasse);
- überdurchschnittlich hoher Anteil Kinder und Jugendliche (Gesamtquartier Udelboden: 20 Prozent, Gesamtstadt: 16 Prozent);
- überdurchschnittlich viele Einelternhaushalte (Gesamtquartier Udelboden: 7 Prozent aller Haushalte; Kleinquartier Untere Fluhmühle: 12 Prozent) im Vergleich zur Gesamtstadt (4 Prozent aller Haushalte);
- keine Neubauentwicklung seit 2011, keine genossenschaftlichen Wohnbauträger vor Ort bei gleichzeitiger Aufwertung der öffentlichen Räume.

Die statistischen Daten bestätigen die Erkenntnisse der Gespräche mit den Verwaltungsstellen und der Quartierbevölkerung im Rahmen der Zwischenevaluation. Der Handlungsbedarf hinsichtlich Aufwertung und Entwicklung sowie soziokultureller Integrationsarbeit und Armutsprävention und -bekämpfung für alle Generationen ist nach wie vor gross.

5.2 Quartierentwicklungskonzept Fluhmühle-Lindenstrasse ab 2025

Basierend auf den Erkenntnissen der Zwischenevaluation wurde das vorliegende Quartierentwicklungskonzept entwickelt, das bei Genehmigung durch den Grossen Stadtrat ab 2025 umgesetzt wird. Zunächst wird der Perimeter definiert. Anschliessend werden die in einem partizipativen Prozess erarbeitete Vision für das Quartier und die Leitsätze, an denen sich die Quartierentwicklung orientieren wird, vorgestellt. Schliesslich werden die konkreten Ziele und Massnahmen präsentiert, die in den kommenden Jahren im Quartier umgesetzt werden.

5.2.1 Perimeter

Die Evaluation konnte aufzeigen, dass der grösste Handlungsbedarf in den Kleinquartieren Untere und Obere Fluhmühle sowie Lindenstrasse besteht. Diese drei Kleinquartiere können somit als «Fokusgebiet» der Quartierentwicklung ab 2025 bezeichnet werden.

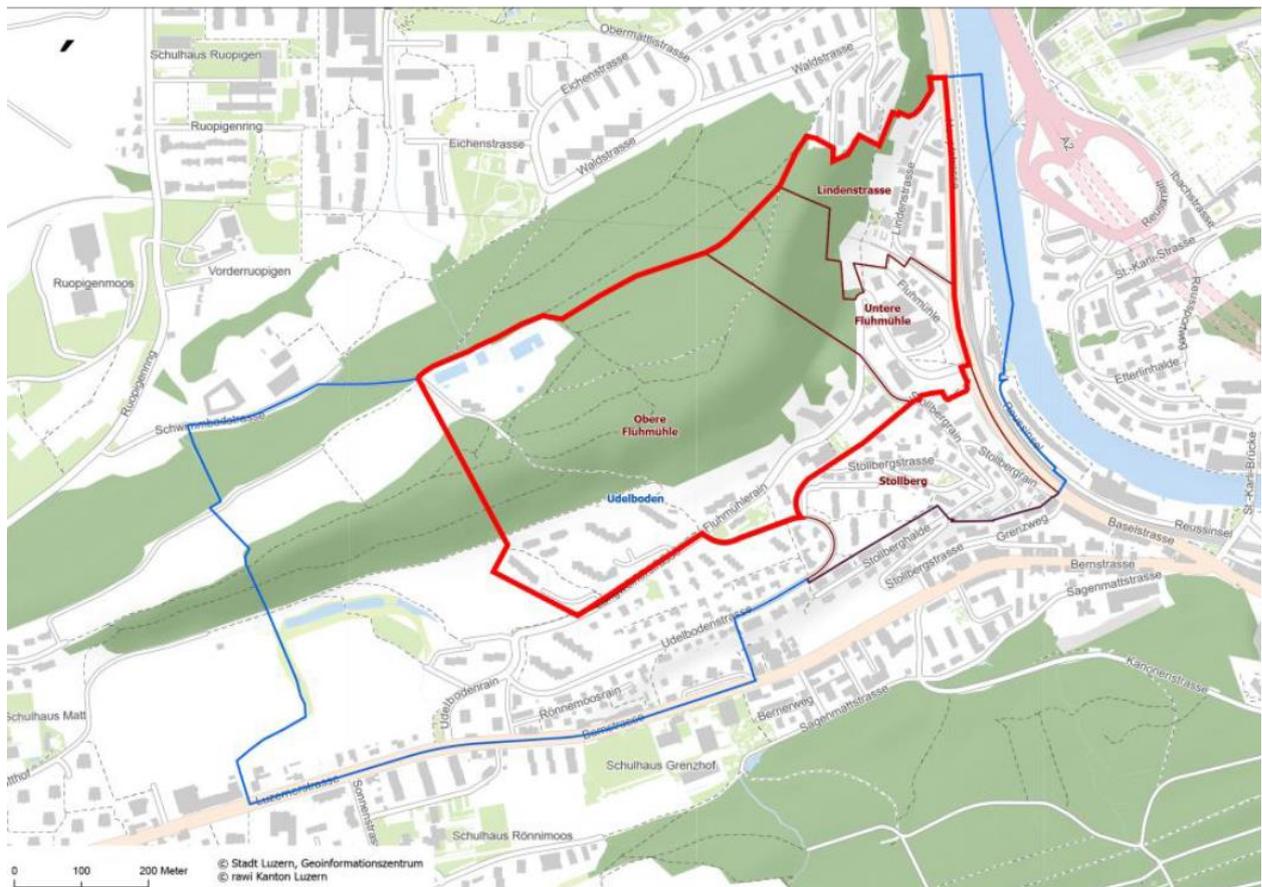


Abb. 4: Rot umrandet: Die drei Kleinquartiere Lindenstrasse, Obere Fluhmühle und Untere Fluhmühle bilden das Fokusgebiet der Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse. Blau umrandet: Gesamtquartier Udelboden, zu dem auch das Kleinquartier Stollberg gehört (nicht Teil des Fokusgebiets).

Der definierte Perimeter soll jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Synergien und Kooperationen mit den umliegenden Gebieten, insbesondere Basel-/Bernstrasse (BaBeL), Luzern Nord/Reussbühl sowie Längweiher/Udelboden werden angestrebt. Der Gesamtbetrachtungspereimeter kann dementsprechend wie in Abb. 5 visualisiert definiert werden.

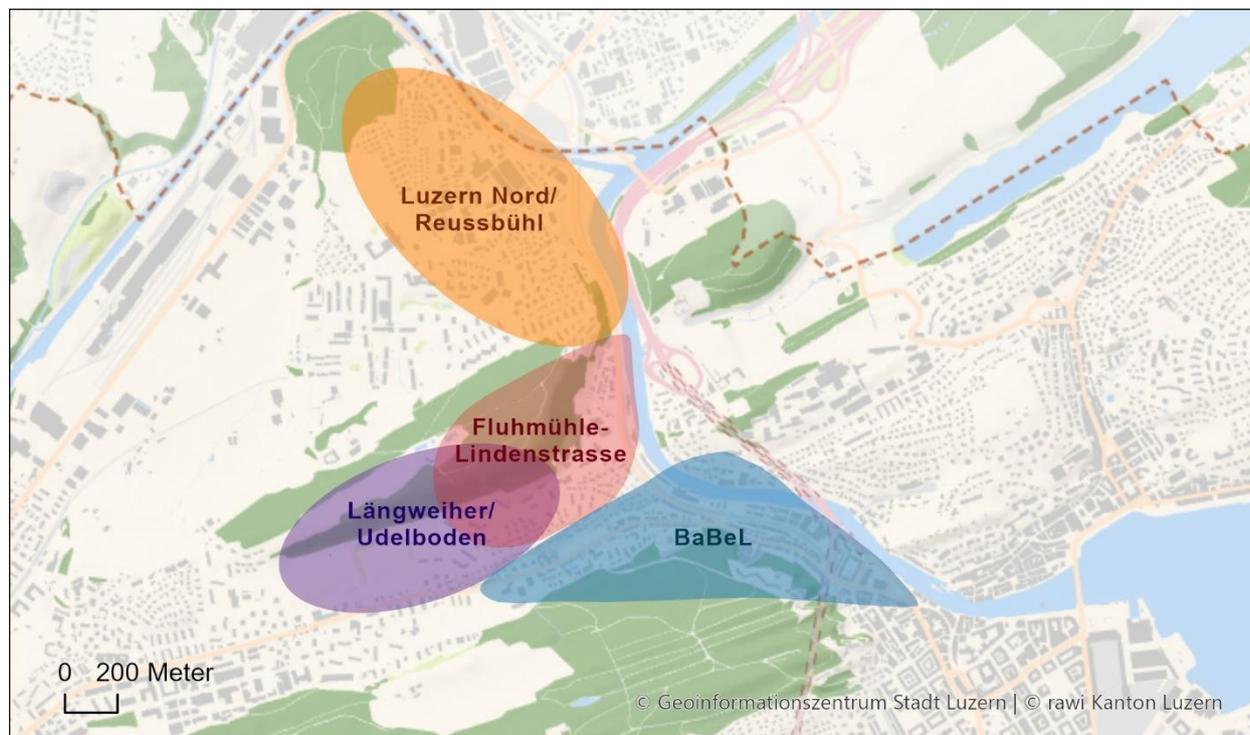


Abb. 5: Gesamtbetrachtungssperimeter

5.2.2 Vision Fluhmühle-Lindenstrasse

Um den Grundstein für die künftige Quartierentwicklung zu legen, wurde im Herbst 2024 in einem Workshop mit Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (aus der Sozial- und Sicherheitsdirektion, der Umwelt- und Mobilitätsdirektion, der Baudirektion und der Bildungsdirektion), Quartierakteuren (Katholische Kirche Reussbühl, Verein Grüezi mitenand, Schule Fluhmühle, Abendgesellschaft Reussbühl) und der Quartierbevölkerung eine Vision für das Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse erarbeitet. Folgende Vision hat sich dabei herauskristallisiert:

Am liebsten treffen wir uns auf dem Fluhmühle-Platz. Eine vielfältige, lebensfrohe Begegnungszone. Bunt, offen und voller Energie.

Die Teilnehmenden des Visions-Workshops lassen es bewusst offen, wo dieser Fluhmühle-Platz ist. Für einige ist dieser noch zu erschaffen, andere haben bereits klarere Vorstellungen. Die Vision macht deutlich, dass in Zukunft der Fokus stärker auf das Teilgebiet Fluhmühle zu richten ist, da im Bereich Lindenstrasse in den vergangenen Jahren viel erreicht wurde. Die Teilnehmenden betonen die Bedeutung der positiven Begegnung, die im Quartier gefördert werden soll. Ein gestalteter Raum, Platz, Ort, der zur Begegnung einlädt und belebt ist, ist das zentrale Anliegen der Vision.

5.2.3 Leitsätze

Zudem wurden im Rahmen der Evaluation neun Leitsätze formuliert, die verdeutlichen, woran sich die künftige Quartierentwicklung orientiert. Sie lauten wie folgt:

Gesellschaftlicher Entwicklungsbereich

1. Förderung der Integration und Chancengerechtigkeit speziell der jungen Generation.
2. Stärkung der Identifikation mit dem Wohnort durch gemeinsame Quartierentwicklung mit den Menschen vor Ort.
3. Vernetzung und Aktivierung von Quartierbevölkerung und -akteurinnen und -akteuren.

Baulich-räumlicher Entwicklungsbereich

4. Erhöhung der Lebensqualität für die Quartierbevölkerung in Bezug auf Freiraumausstattung und Aufenthaltsqualität, Aneignung, Sicherheit, Durchwegung und Anbindung.
5. Klimaangepasste und biodiversitätsfördernde Gestaltung öffentlicher Grundstücke und so weit planungsrechtlich möglich auch privater Grundstücke.
6. Förderung eines vielfältigen und gemeinnützigen Wohnungsangebots durch eine aktive Bodenpolitik.

Struktureller Entwicklungsbereich

7. Nutzung von Synergien durch integrale, abteilungsübergreifende Quartierentwicklung unter der Federführung der Dienstabteilung Quartiere und Integration (QUIN).
8. Definition klarer Zuständigkeiten und Überprüfung von Leistungen sowie Wirkungen.
9. Verbesserung des Selbst- und Fremdbilds durch kontinuierliche Kommunikation ins Quartier und über das Quartier.

5.2.4 Ziele und Massnahmen

Aufbauend auf diesen Leitsätzen wurden Massnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern formuliert. Diese wurden gemeinsam mit den involvierten Dienstabteilungen entwickelt. Sie werden nachfolgend entlang der drei Dimensionen vorgestellt. Gewisse Ziele des nachfolgend vorgestellten Quartierentwicklungskonzepts ab 2025 decken sich mit den Zielen, die bereits im Quartierentwicklungskonzept 2011 formuliert wurden. Diese Ziele wurden bewusst übernommen, da sie noch nicht vollumfänglich erreicht wurden oder sie als Daueraufgabe der Quartierentwicklung verstanden werden. Im Anhang findet sich eine tabellarische Übersicht über alle geplanten Massnahmen.

5.2.4.1 Gesellschaftlicher Entwicklungsbereich

Handlungsfeld A1 «Freizeit Kinder und Jugendliche»

Ziele

- Es besteht ein bedarfsgerechtes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche im Quartier.
- Kinder und Jugendliche aus dem Quartier nehmen an Angeboten der Regelstruktur teil.

Massnahmen

- Niederschwellige Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche bestehen in diesem kinderreichen Quartier nur spärlich. Diese Lücken sollen geschlossen werden, indem Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im Quartier durch die Quartierarbeit auf- und ausgebaut werden. Da es insbesondere für Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse kein Angebot gibt, besteht hier dringender Handlungsbedarf. So soll vorderhand die Quartierarbeit Angebote für diese Zielgruppe aufbauen. Dazu werden 20 der bereits bestehenden Stellenprozent der Quartierarbeit eingesetzt. Parallel dazu wird unter Federführung der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie ein Gesamtkonzept zur Jugendarbeit in den Quartieren erarbeitet (M1).
- Die Stadt Luzern und andere Organisationen stellen für Kinder und Jugendliche ein umfangreiches Freizeitangebot zur Verfügung (z. B. Ferienpass, Sportkids, Angebote der Musikschule, Bildwerk usw.). Kinder und Jugendliche aus dem Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse nehmen jedoch selten an diesen teil. Gründe dafür können Sprachbarrieren oder fehlendes Wissen über die Angebote sein. Daher soll der Zugang zu bestehenden Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier optimiert werden. Dazu sollen künftig einerseits die Anbietenden der Angebote (Kultur und Sport, Kinder Jugend Familie usw.) Massnahmen ergreifen, die einen niederschweligen Zugang für Kinder mit Migrationshintergrund und/oder tiefem sozioökonomischem Status ermöglichen. Andererseits soll die Quartierarbeit die Familien, Kinder und Jugendlichen beim Zugang zu diesen Angeboten noch aktiver unterstützen (z. B. durch Information, Bekanntmachung, Unterstützung bei der Anmeldung usw.). Auch sollen Angebote ins Quartier geholt werden, um so einen niederschweligen ersten Kontakt herzustellen. Dafür ist die Quartierentwicklung in Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit zuständig (M2).
- Für Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Primarklasse besteht bereits ein sehr beliebtes, niederschwelliges Freizeitangebot, das zeitweise von der Quartierarbeit selbst und seit Mitte 2024 vom Verein

Spielraum betrieben wird. Um dieses Angebot auszubauen und zu verstetigen, soll der momentan bestehende Projektauftrag in der Höhe von Fr. 12'500.– (für 6 Monate) in eine längerfristige Leistungsvereinbarung zwischen der Dienstabteilung Quartiere und Integration und dem Verein Spielraum umgewandelt werden. Dafür wird mit Kosten von Fr. 20'000.– jährlich gerechnet (M3).

Handlungsfeld A2 «Volksschule»

Ziele

- Es steht ein bedarfsgerechtes schulergänzendes Betreuungsangebot zur Verfügung.
- Die Schule Fluhmühle verfügt über ausreichend Ressourcen, um ihre Schülerinnen und Schüler adäquat zu fördern.
- Die Schule etabliert sich als wichtige Akteurin im Quartier.

Massnahmen

- Das neue Tagesschulmodell der Volksschule der Stadt Luzern sieht vor, dass künftig alle Kinder am Mittag in der Betreuung angemeldet sind, wenn sie am Nachmittag Unterricht haben. Dadurch wird die professionelle Begleitung der Kinder ausserhalb des Unterrichts massiv gestärkt. Auch alltagsintegrierte Sprachförderung wird in der Betreuung gewährleistet. Das Betreuungsangebot der Schule Fluhmühle ist in der Regel ausgebucht. Um mehr Kindern zu ermöglichen, die Betreuung zu besuchen, wird die Kapazität im Rahmen der Umsetzung von [B+A 48 vom 20. Dezember 2023](#): «Tagesschulmodell Stadt Luzern. Weiterentwicklung der additiven Tagesschule» ausgebaut. Die Schule Fluhmühle wird bei der Umsetzung des Tagesschulmodells priorisiert (M4).
- Auch mit der Umsetzung des Tagesschulmodells bleibt die Betreuung an den Randzeiten, insbesondere vor der Schule, ein Thema im Quartier. Kinder stehen oft vor der Schule auf dem Pausenplatz, weil ihre Eltern bereits zur Arbeit gefahren sind. Für die Buchung des Betreuungselements 1 von 7 bis 8 Uhr fehlt den Eltern das Geld. Um diesem Zustand etwas entgegenzuwirken öffnete die Schule, dank einer Anschubfinanzierung von Kiwanis, am Montag und am Donnerstag die Turnhalle und die Bibliothek zu dieser Zeit. Um eine langfristige Finanzierung dieses wichtigen Angebots sicherzustellen, sollen diese Kosten ab Sommer 2025 von der Stadt getragen werden. Zu rechnen ist mit einem jährlichen Betrag von Fr. 10'000.– (M5).
- Die Verteilung verschiedener Ressourcen auf die einzelnen Schulhäuser der Stadt Luzern basiert auf dem Sozialindex. Der aktuell geltende Sozialindex wird von der Dienstabteilung Volksschule auf seine Wirksamkeit überprüft und angepasst. Die besondere Situation der Schule Fluhmühle (hoher Anteil fremdsprachiger Kinder, hoher Anteil sozialhilfebeziehender Eltern usw.) wird bei dieser Überprüfung miteinbezogen (M6).
- Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vernetzung der Schule im Sozialraum, die sogenannte «sozialraumorientierte Schule (SORS)». Der zunehmende Aufenthalt der Kinder in der Schule macht die Schule zum anregenden Begegnungsraum während des ganzen Tages. Die Schule als Bildungsmittelpunkt wird mit den ausserschulischen Akteurinnen und Akteuren im Quartier (Quartierarbeit, weitere städtische Freizeitangebote usw.) noch enger zusammenarbeiten. Dabei ist zu beachten, dass die Schul- und Betreuungsleitung sowie die Schulsozialarbeit aufgrund der vielfältigen Zusammensetzung der Bevölkerung vor besonderen Herausforderungen stehen. Im Schuljahr 2024/2025 beträgt der Anteil fremdsprachiger Kinder 83 Prozent. Dies führt zu einem erheblichen Kommunikationsaufwand für die Schule. Um die besonderen Herausforderungen zu bewältigen und das Quartier nachhaltig zu entwickeln, ist eine verstärkte Vernetzung zwischen Schule und ausserschulischen (Bildungs-) Angeboten sowie anderen Dienstabteilungen notwendig. Für diese Arbeiten werden bei der Dienstabteilung Volksschule jährliche Kosten von Fr. 5'000.– veranschlagt (M7).

Handlungsfeld A3 «Vorschulalter»

Ziele

- Belastete Eltern im Quartier werden adäquat bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützt.
- Es besteht ein Angebot an vorschulischer Förderung, das von der Quartierbevölkerung genutzt wird.
- Mehrsprachige Kinder aus dem Quartier kommen vor der Einschulung mit der deutschen Sprache in Berührung und sind auf den Eintritt in die Volksschule vorbereitet.

Massnahmen

- Die Mütter- und Väterberatung (MVB) der Stadt Luzern bietet das Hausbesuchsprogramm «MVB^{plus}» an. Dabei unterstützen die Mütter- und Väterberaterinnen belastete Eltern, indem sie die Familien kontinuierlich begleiten. Falls nötig, werden ab dem 3. Lebensjahr eines Kindes auch Hausbesuche mit speziell geschulten interkulturellen Vermittlungspersonen angeboten. Das Programm MVB^{plus} ist mit dem Vollenden des 3. Lebensjahres abgeschlossen. Anschliessend leitet die MVB eine Anschlusslösung ein (z. B. Spielgruppe). Das Programm «MVB^{plus}» besteht bereits auf dem gesamten Stadtgebiet. Da im Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse besonders viele Familien mit hohen Belastungsfaktoren (Einelternhaushalte, Familien mit tiefem Einkommen und wenig Sprachkenntnissen usw.) wohnen, ist dieses bestehende Programm besonders wichtig, weshalb es als Teil des Quartierentwicklungskonzepts explizit genannt wird (M8).
- Im Quartier besteht derzeit kein Angebot zur vorschulischen Förderung und/oder Betreuung. Es gibt weder eine Kindertagesstätte noch eine Spielgruppe noch ein zivilgesellschaftliches Angebot wie z. B. Muki-Turnen, wie es in vielen anderen Quartieren üblich ist. Es ist wissenschaftlich gut belegt, dass sich Investitionen im Vorschulalter um ein Vielfaches auszahlen², weshalb in diesem Bereich unbedingt Massnahmen umzusetzen sind. Auf der Grundlage einer Standortbestimmung wird unter der Leitung der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie derzeit geprüft, welche Lücken im Vorschulbereich bestehen und wie ein quartiergerechtes Angebot aufgebaut werden könnte, um Kindern im Vorschulalter die Möglichkeit zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und des sozialen Miteinanders zu geben. Im Rahmen der Weiterentwicklung der frühen Sprachförderung und der Spielgruppen in der Stadt Luzern soll der Ausbau eines angemessenen Angebots für kleine Kinder prioritär behandelt werden: Je nach Resultaten der Standortbestimmung im Quartier soll es möglich sein, innovative Angebote zu entwickeln und zu testen. Denkbar ist eine SORS-Spielgruppe, eine Spielgruppe integriert in die Volksschule Fluhmühle oder eine angepasste Form der Spielgruppe mit einem offenen Eltern-Kind-Angebot (M9).
- Im Pilotprojekt der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie und der Volksschule in der Schule Littau Dorf wurden verschiedene Massnahmen am Übergang von den vorschulischen, familienergänzenden Angeboten der Kinderbetreuung und den Angeboten der Volksschule Stadt Luzern erarbeitet. Ziel war es, die Zusammenarbeit an dieser Nahtstelle und die Startchancen für benachteiligte Kinder zu verbessern. Vernetzungstreffen, Hospitationen sowie die Einigung auf ein gemeinsames Übergangsritual mit den Kindern tragen zu einem gemeinsamen Bildungsverständnis und gemeinsamen Haltungen unter den Fachpersonen bei. Entstanden ist ein Handbuch, um den Übergang mit den Angeboten der familienergänzenden Betreuungen aktiv zu gestalten und zu verbessern. Dieses Handbuch wird ab dem Schuljahr 2024/2025 im Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse zur Anwendung kommen und die Schnittstelle und Zusammenarbeit zwischen Vorschule und Schule verbessert werden (M10).

Handlungsfeld A4 «Integration Erwachsene»

Ziele

- Es besteht ein Angebot an Integrationsmassnahmen im Quartier.
- Die Quartierbevölkerung hat Zugang zu Integrationsmassnahmen, auch ausserhalb des Quartiers.

Massnahmen

- Integrationsmassnahmen für Erwachsene werden derzeit insbesondere vom Verein «Grüezi mitenand» angeboten. Dieser bietet wöchentlich zwei offene Treffs für Frauen mit Kinderbetreuung an: das Frauencafé in der Lindenstrasse sowie das Deutschkonversationsangebot «Treffpunkt Deutsch sprechen» (ehemals «Grüezi mitenand») im Schulhaus Fluhmühle. Bei diesen Angeboten können zugewanderte Frauen teilnehmen und ihre Kinder mitnehmen. Die Frauen wenden dort ihre Deutschkenntnisse an und können sich untereinander austauschen. Dieses bereits bestehende Angebot wird weitergeführt. Die Stelle für Quartierarbeit unterstützt den Verein, damit dieser die Angebote langfristig aufrechterhalten kann (M11).
- Weiter werden durch die Stadt und den Kanton verschiedene Integrationsangebote für Erwachsene zur Verfügung gestellt bzw. gefördert (z. B. Deutschkurse, Beratungsangebote usw.). Die Mitarbeitenden

² Z. B. Jacobs Foundation (2020): [Whitepaper zur Investition in die frühe Kindheit: Fokus volkswirtschaftlicher Nutzen](#).

des Quartierbüros vor Ort informieren die Quartierbevölkerung in geeigneter Weise über diese Angebote und motivieren sie zur Teilnahme (M12).

- Zudem wird im Quartier ein neues Integrationsangebot für Erwachsene aufgebaut. Das Projekt «Copilot Infocafé», wie es bereits in Littau Dorf umgesetzt wird, soll auch im Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse implementiert werden. Dort erhalten Eltern niederschwellig Informationen und Unterstützung rund um den Schulalltag. Die Integrationsförderung initiiert den Aufbau dieses Angebots in enger Zusammenarbeit mit der Volksschule. Für dieses Angebot werden Fr. 20'000.– jährlich beantragt (M13).

Handlungsfeld A5 «Quartierleben»

Ziele

- Die Quartierbevölkerung beteiligt sich an einem aktiven Quartierleben.

Massnahmen

- Das im Quartierentwicklungskonzept 2011 festgelegte Ziel, Nachbarschafts- und Quartiernetzwerke aufzubauen, wurde nur ungenügend erreicht. Das Fehlen solcher Netzwerke erschwert einerseits das Zustandekommen eines aktiven Quartierlebens (z. B. in Form von Quartierfesten oder Pop-up-Parks) und andererseits das Umsetzen von Partizipationsprozessen. Der Einbezug der Quartierbevölkerung wird jedoch als Gelingensbedingung für die Quartierentwicklung angesehen. Daher soll die Stelle für Quartierentwicklung künftig den Aufbau von Nachbarschafts- und Quartiernetzwerken gezielt fördern, damit ein aktives Quartierleben und adäquate Partizipationsprozesse möglich werden. Dies benötigt zusätzliche personelle Ressourcen bei der Quartierentwicklung (M14).
- Seit 2021 mietet die Stadt Luzern vis-à-vis dem Quartierbüro den Quartierraum Lindenstrasse, der für Angebote der Quartierarbeit und anderer Organisationen zur Verfügung steht (z. B. Frauencafé, Kindertreffs usw.). Die Quartierarbeit soll künftig einen stärkeren Fokus auf die Öffnung dieses Quartierraums legen. Sie wird eine einfache und niederschwellige Nutzung begleiten und den Raum aktiv bewirtschaften (M15).

5.2.4.2 Baulich-räumlicher Entwicklungsbereich

Handlungsfeld B1 «Städtebau»

Ziele

- Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer nehmen Aufwertungen an ihren Liegenschaften vor.
- Es wird ein Bebauungsplan Fluhmühle erarbeitet.
- Es besteht ein vertrauensvoller Dialog zwischen Grundeigentümerschaft und Stadtverwaltung.

Massnahmen

- Um bauliche Erneuerung und Aufwertung im Gebiet Lindenstrasse zu ermöglichen, wurde der Bebauungsplan Lindenstrasse erarbeitet, der Anfang 2022 genehmigt wurde. Der neue Quartierpark, die Neugestaltung der Lindenstrasse, die Aufwertung des Spielplatzes und die rechtlichen Voraussetzungen für eine bauliche Entwicklung der Liegenschaften sind beste Voraussetzungen für eine qualitätsvolle Quartierentwicklung. Dementsprechend sind erste Bauprojekte privater Grundeigentümerschaften bereits in Erarbeitung. Um die bauliche Aufwertung von Liegenschaften weiter zu fördern und damit eine positive Entwicklung an der Lindenstrasse anzuregen, ist es wertvoll, den Dialog zwischen der Stadtverwaltung und der Grundeigentümerschaften aufrechtzuerhalten. Federführend ist dabei die Quartierentwicklung, die von der Stadtplanung unterstützt wird (M16).
- Ein städtebauliches Potenzial im Perimeter Lindenstrasse besteht in der Entwicklung des Lindenplatzes, der in Privatbesitz ist. Eine Neugestaltung könnte allenfalls durch die Stadt, unterstützt vom und mit Geldern aus dem Mehrwertabgabefonds, mitfinanziert werden (M17).
- Das grösste städtebauliche Potenzial liegt im Gebiet Fluhmühle. Die Erarbeitung des Bebauungsplans soll so bald als möglich gestartet werden. Jedoch ergibt sich ein grosser Handlungsspielraum erst, wenn es Veränderungen bei relevanten Grundstücken gibt. Wichtig dabei ist der Einbezug aller Grundeigentümerschaften, Stakeholdern und der Quartierbevölkerung. Dieser im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens durch die Stadtplanung wahrzunehmende Dialog und die Vernetzung der relevanten Akteurinnen und Akteure können mit den zusätzlichen Ressourcen bei der Stelle für Quartierentwicklung unterstützt werden (M18).

Handlungsfeld B2 «Liegenschaften / Nutzung»

Ziele

- Im Quartier besteht ein vielfältiges Wohnangebot, welches die soziale Durchmischung fördert.

Massnahmen

- Die statistischen Daten (s. Kapitel 5.1) zeigen, dass im Quartier viele Armutsbetroffene und Armutsgefährdete (tiefes Medianeinkommen, hoher Anteil an Alleinerziehenden, hoher Ausländeranteil usw.) leben. Um der Abwärtsspirale eines lokalen «sozialen Brennpunktes» entgegenzuwirken, wird eine bessere soziale Durchmischung angestrebt. Durch die Förderung eines vielfältigen Wohnungsangebots sollen weitere Bevölkerungsgruppen angesprochen werden. Zu beachten ist dabei, dass auch weiterhin günstiger Wohnraum zur Verfügung steht, um der Gentrifizierung vorzubeugen. Die städtebaulichen und rechtlichen Voraussetzungen im Perimeter Lindenstrasse sind nun optimal (vgl. vorangehende Ausführungen zum Handlungsfeld «Städtebau»). Die Gefahr einer Gentrifizierung ist klein, handelt es sich beim Gebiet Fluhmühle-Lindenstrasse auch mit allen Aufwertungen nach wie vor nicht um eine bevorzugte Wohnlage (schattig und eingeklemmt zwischen Bahn/Strasse und Hang). Vorerst gilt es abzuwarten, wie sich die umgesetzten Massnahmen im Perimeter Lindenstrasse auf das Wohnungsangebot auswirken. Der Handlungsspielraum seitens der Stadt ist aktuell in diesem Gebiet, mit Ausnahme des Erwerbs von Liegenschaften, relativ gering. Im Perimeter Fluhmühle hingegen besteht mit dem zu erarbeitenden Bebauungsplan ein grosser Handlungsspielraum (M19).

Handlungsfeld B3 «Freiraum»

Ziele

- Es werden neue Freiräume geschaffen, insbesondere im Perimeter Fluhmühle.
- Das subjektive Sicherheitsempfinden im Quartier ist hoch.

Massnahmen

- Das Angebot an Freiräumen im Quartier wird im Verhältnis zum Bedarf als zu knapp beurteilt. Dementsprechend wurde im Rahmen des Bebauungsplans Lindenstrasse ein neuer Quartierpark geschaffen, die Lindenstrasse neu gestaltet und der bestehende Spielplatz aufgewertet. Auch konnte der ehemalige Fluhmühlepark, der zwischenzeitlich vom Kanton als Installationsplatz für den Strassenbau benötigt wurde, wieder zugänglich gemacht und begrünt werden. Der neu geschaffene kleine Quartierpark, der mehrheitlich im Hang liegt, soll im Rahmen des zu erarbeiteten Bebauungsplans Fluhmühle entlang des Bahngleises vergrössert werden. Eine vorgezogene Realisation hätte den Kauf und Abriss einzelner Liegenschaften bedeutet, was sehr teuer gewesen wäre (entsprechende Verhandlungen wurden mit den Grundeigentümerschaften geführt). Ein Potenzial für mehr Freiräume liegt im Perimeter Fluhmühle und wird im Rahmen des noch zu erarbeitenden Bebauungsplans geschaffen. Im Perimeter Lindenstrasse gibt es einzig beim Lindenplatz Handlungsspielraum (vgl. Erläuterungen zum Handlungsfeld «Städtebau») (M20).
- Zentral für die Erreichung des Ziels einer guten Lebensqualität ist ein hohes subjektives Sicherheitsempfinden. Um dieses zu erreichen, sollen insbesondere bauliche Massnahmen bei der Unterführung Lindenstrasse umgesetzt werden sowie bei Bedarf Einsätze der SIP vor Ort geplant werden. Anliegen der Quartierbevölkerung und der Quartierakteurinnen und -akteure betreffend die Sicherheit werden gehört und von der Stelle für Quartierentwicklung in die Stadtverwaltung getragen. Diese reagiert mit entsprechenden Massnahmen (M21).

Handlungsfeld B4 «Mobilität»

Ziele

- Das Quartier ist gut angeschlossen an Naherholungsgebiete und den öffentlichen Verkehr.

Massnahmen

- Wie im Kapitel 3.2 beschrieben, ist das Quartier «eingeklemmt» zwischen Zimmeregwald und Kantonsstrasse, Bahnlinie und Reuss. Um das Quartier besser an den Fuss-, Velo- und den öffentlichen Verkehr sowie an die Naherholungsgebiete Zimmeregwald und Reuss anzubinden, sollen verschiedene Projekte realisiert werden: die Sanierung des Heiterweidwegs, Massnahmen zur

Verbesserung der Schulwegsicherheit, Projekt «Landschaftspark Udelboden», Sanierung und Umgestaltung von Fluhmühlerain und Längweiherstrasse sowie die Prüfung der Machbarkeit eines Schräglifts zwischen Lindenstrasse und Heiterweid. Zudem will der Stadtrat eine neue Fluhmühlpasserelle (Verbindung zwischen dem Quartier und der Reuss über die Eisenbahnbrücke) realisieren, die einen hindernisfreien Zugang für mobilitätseingeschränkte Personen und Kinderwagen bietet. Für die erwähnten Projekte ist die Umwelt- und Mobilitätsdirektion zuständig. Für die Projekte sind Gelder über Kredite in der Investitionsrechnung eingestellt oder sie werden dem Grossen Stadtrat in eigenen Berichten und Anträgen vorgelegt. Die Stelle für Quartierentwicklung unterstützt die Projektleitenden beim angemessenen Einbezug der Quartierbevölkerung bei der Planung dieser vielfältigen Projekte (Partizipation) (M22).

5.2.4.3 Struktureller Entwicklungsbereich

Handlungsfeld C1 «Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Quartierentwicklung»

Ziele

- Die Quartierentwicklung wird koordiniert und systematisch angegangen. Eine interdisziplinär zusammengesetzte Steuerungsgruppe überwacht den Stand der Umsetzung der Massnahmen.
- Alle am Quartierentwicklungskonzept beteiligten Dienstabteilungen fühlen sich verantwortlich für die Verbesserung der Lebensqualität in diesem Quartier.

Massnahmen

- Mit dem vorliegenden Bericht soll die Quartierentwicklung im Gebiet Fluhmühle-Lindenstrasse gestärkt werden. Sie soll systematischer und koordinierter angegangen werden. Die externe Evaluation empfiehlt, die Umsetzung der Massnahmen laufend zu überwachen, Ziele «smart»³ zu definieren und die Organisationsstruktur in einem Organigramm aufzuzeigen. Das folgende Kapitel 5.2.5 zeigt auf, wie die Umsetzung des vorliegenden Quartierentwicklungskonzepts künftig unter der Federführung der Stelle für Quartierentwicklung aussehen wird, um oben stehende Ziele zu erreichen (M23).

Handlungsfeld C2 «Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation»

Ziele

- Die Quartierbevölkerung ist informiert über und miteinbezogen in aktuelle Entwicklungen.
- Das Image des Quartiers verbessert sich dank kommunikativer Massnahmen.

Massnahmen

- In diesem Handlungsfeld soll einerseits die Kommunikation mit der Quartierbevölkerung verbessert und andererseits die Kommunikation über das Quartier verstärkt werden. Die Massnahmen in der gesellschaftlichen Dimension (vgl. Kapitel 5.2.4.1) zielen darauf ab, die Quartierbevölkerung miteinzubeziehen und ihr den Zugang zu Angeboten der Regelstruktur zu ermöglichen. Dazu braucht es die intermediäre Funktion der Quartierentwicklung, die zwischen der Verwaltung und der Quartierbevölkerung vermitteln, übersetzen und vernetzen kann und entsprechende Kommunikationskanäle aufbaut und bewirtschaftet. Weiter sollen auch wichtige Themen und Aktivitäten aus dem Quartier kommuniziert werden. Die Sichtbarmachung von positiven Entwicklungen soll zu einem besseren Image des Quartiers beitragen. Auch sollen vermehrt öffentlichkeitswirksame Events («die Stadt ins Quartier holen») organisiert werden. Diese kommunikativen Massnahmen werden von der Quartierentwicklung koordiniert, unter Einbezug der Stelle für Kommunikation (M24).

5.2.5 Umsetzung

An der Umsetzung der oben skizzierten Massnahmen sind viele Personen und Stellen, sowohl verwaltungsintern wie auch verwaltungsextern, beteiligt. Im Handlungsfeld «Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Quartierentwicklung» wird die Wichtigkeit des koordinierten Zusammenarbeitens dieser Akteurinnen und Akteure betont. Tab. 2 zeigt die verwaltungsinternen Akteurinnen und Akteure auf sowie über welche Grundlagen und Strategien mit Referenz zur Quartierentwicklung diese bereits verfügen. Die Stelle für Quartierentwicklung übernimmt zwar die Hauptverantwortung und die Gebietskoordination. Eine erfolgreiche Quartierentwicklung gelingt jedoch nur in guter Zusammenarbeit

³ Smart = spezifisch, messbar, ausführbar, realistisch, terminiert.

mit den relevanten Dienstabteilungen und wenn diese das Quartier in ihrer täglichen Arbeit mitdenken und in adäquater Masse miteinbeziehen.

Dienstabteilung	Relevante Fachbereiche	Vorhandene Grundlagen und Strategien
Gesellschaftlicher Bereich		
Quartiere und Integration (QUIN)	<ul style="list-style-type: none"> – Quartierarbeit und Quartierentwicklung – Integrationsförderung – SIP 	<ul style="list-style-type: none"> – B+A 12/2011: Quartier und Stadtteilpolitik – B+A 12/2017: Quartierentwicklung – B 28/2014: Integrationspolitik der Stadt Luzern – B+A 10/2021: Sicherheit durch Prävention im öffentlichen Raum
Stab SOSID (SSOSID)	– Sicherheitsmanagement	– Sicherheitsbericht
Kinder Jugend Familie (KJF)	<ul style="list-style-type: none"> – Frühkindliche Bildung und Betreuung – Kinder- und Jugendhilfe – Kinder- und Jugendförderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsanalyse Jugend – MVB^{plus} – UNICEF-Label Kinderfreundliche Stadt Luzern – Handbuch ÜVOS – B+A 20/2023: Weiterentwicklung Freizeitangebote der Stadt Luzern
Volksschule (VS)	Gesamte DA	<ul style="list-style-type: none"> – B+A 48/2023: Tagesschulmodell – B+A 34/2024: Schulunterstützung in der Stadt Luzern
Kultur und Sport (KUS)	Gesamte DA	<ul style="list-style-type: none"> – Kulturagenda 2030 – Sportkonzept und Sportleitbild 2030
Stab Finanzdirektion (SFD)	– Fachstelle Wirtschaft	– B+A 23/2024 : Strategisches Wirtschaftsleitbild Stadt Luzern
Stadtkanzlei (SK)	– Kommunikation (KOMM)	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsstrategie – Leitbild Kommunikation
Baulich-räumlicher Bereich		
Stadtplanung (SPL)	Gesamte DA	<ul style="list-style-type: none"> – Raumentwicklungskonzept (REK) – Stadtraumstrategie
Tiefbauamt (TBA)	<ul style="list-style-type: none"> – Stadtgrün – Mobilität – Strasseninspektorat – Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> – Mobilitätsstrategie 2024–2028 – Label Grünstadt Schweiz Gold
Umweltschutz (UWS)	Gesamte DA	– Klima- und Energiestrategie
Immobilien (IMMO)	Gesamte DA	– Immobilienstrategie (in Erarbeitung)

Tab. 2: Relevante Dienstabteilungen, Fachbereiche und Grundlagen

Um eine funktionierende interdisziplinäre Zusammenarbeit zu gewährleisten, wird die Organisationsstruktur für die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse ab 2025 neu aufgebaut. Sie ist in Abb. 6 dargestellt. Es wird eine Steuerungsgruppe gebildet aus Vertretungen derjenigen Dienstabteilungen, die eine gewichtige Rolle in der Umsetzung der Massnahmen einnehmen. Namentlich sind dies die Dienstabteilungen Stadtplanung, Volksschule, Kinder Jugend Familie und das Tiefbauamt. Die Koordination dieser Steuerungsgruppe übernimmt die Stelle für Quartierentwicklung. Die Steuerungsgruppe übernimmt das Monitoring und steuert den Prozess der Quartierentwicklung. Es wird beurteilt, wie die einzelnen Massnahmen und Projekte des Quartierentwicklungskonzepts vorangekommen sind und wo im kommenden Jahr ein besonderer Fokus zu setzen ist. Situativ können auch weitere Personen aus weiteren Dienstabteilungen zur Steuerungsgruppe hinzugezogen werden. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe nehmen die Erkenntnisse aus diesen Sitzungen auch wieder in ihre eigene Dienstabteilung

zurück und sorgen so für eine Verankerung der Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse in ihrer Organisationseinheit.

Zusätzlich zu dieser, ausschliesslich mit Mitarbeitenden aus der Stadtverwaltung besetzten, Steuerungsgruppe wird eine Begleitgruppe, bestehend aus Quartierakteurinnen und -akteuren und Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers, eingesetzt. Die Hauptaufgabe der Begleitgruppe ist es, lokales Wissen und aktuelle Bedürfnisse einzubringen. Auch bei diesem Gremium übernimmt die Stelle Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse die Koordination, die Vorbereitung und die Leitung der Sitzungen.

Für die Umsetzung der einzelnen Massnahmen sind jeweils Projektleitende zuständig, die je nach Bedarf in den erwähnten Gremien beispielsweise den Stand des Projekts / der Umsetzung der Massnahme vorstellen und sich regelmässig mit der Stelle für Quartierentwicklung austauschen. Auch die Quartierarbeit agiert mit soziokulturellen Angeboten für die Quartierbevölkerung im Quartier und arbeitet vor Ort mit der Quartierentwicklung zusammen.

Diese Umsetzungsorganisation ermöglicht eine laufende Beobachtung und Begleitung des Prozesses. Anpassungen können laufend breit abgestützt vorgenommen werden. Bereits mit dem B+A 12/2017 wurde die Quartierentwicklung als Daueraufgabe definiert. Die politischen Instanzen erteilen mit dem vorliegenden Bericht und Antrag den aktualisierten Auftrag und definieren die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse weiterhin als Daueraufgabe. Die Steuerungsgruppe aktualisiert die Ziele und setzt den Fokus je nach aktuellem Bedarf. Wenn sich grössere Veränderungen abzeichnen, die nicht innerhalb der hier definierten Rahmenbedingungen zu bewältigen sind, werden die Auftraggebenden wieder informiert, bzw. wird ein entsprechender aktualisierter Auftrag abgeholt.

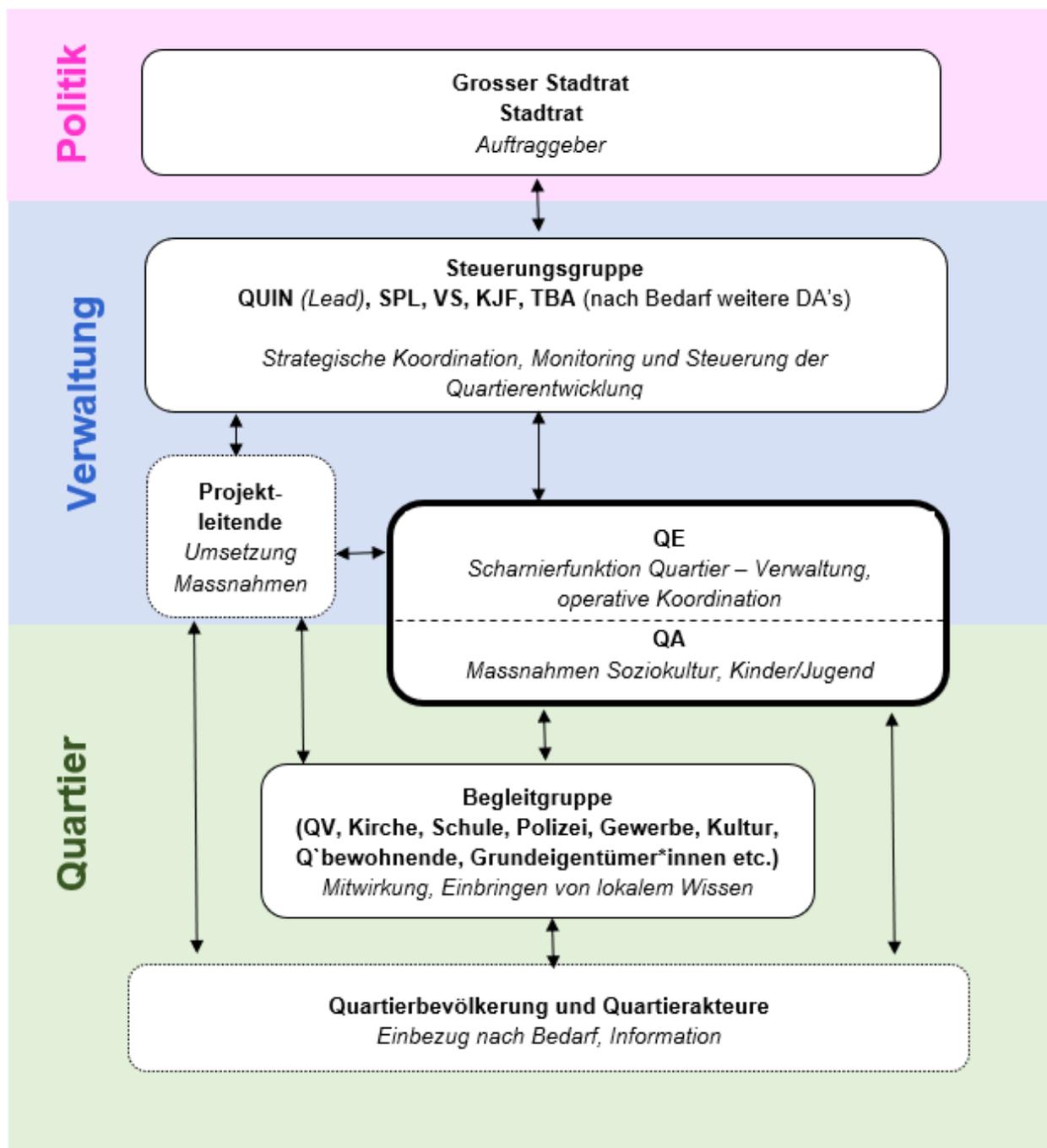


Abb. 6: Organisation Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse ab 2025

6 Auswirkungen auf das Klima

Ein Ziel der Quartierentwicklung ist die Identifikation mit dem Quartier. Die Quartierbevölkerung soll sich in ihrem Quartier wohl fühlen und dort vermehrt auch einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Dies fördert die «Stadt der kurzen Wege» und reduziert unnötige Fahrten und Wege, was positive Auswirkungen auf das Klima hat. Es ist aber auch wichtig, dass das Quartier gut mit anderen Teilen der Stadt und der Agglomeration verbunden ist. Um diese Anbindung stetig zu verbessern, sind verschiedene Mobilitätsprojekte geplant, die allesamt den klimafreundlichen Verkehr (Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr) fördern sollen.

Zudem ist ein zentrales Ziel des vorliegenden Quartierentwicklungskonzepts Fluhmühle-Lindenstrasse, dass ein vertrauensvoller Dialog mit Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern im Quartier etabliert werden kann und dass diese Aufwertungen an ihren Liegenschaften vornehmen. Die Eigentümerinnen

und Eigentümer werden in der konkreten Umsetzung von der Stadtverwaltung beraten, wie sie ihre Liegenschaften klimafreundlich sanieren und damit im Sinne der Kreislaufwirtschaft länger nutzen können.

Der Klimaanpassung des Quartiers wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt. So lautet auch ein Leitsatz des vorliegenden Quartierentwicklungskonzepts «Klimaangepasste und biodiversitätsfördernde Gestaltung öffentlicher Grundstücke und so weit planungsrechtlich möglich auch privater Grundstücke» (s. Kapitel 5.2.3). Bei der detaillierten Umsetzung wird insbesondere bei der Gestaltung von neuen Freiräumen darauf geachtet, dass diese der thermischen Belastung der Bevölkerung entgegenwirken, indem beispielsweise Entsiegelungen vorgenommen werden.

Zu beachten ist trotz allen potenziell positiven Auswirkungen auf das Klima, dass im baulich-räumlichen Entwicklungsbereich (s. Kapitel 5.2.4.2) auch Bauprojekte geplant sind, die graue Energie verursachen. Die baulichen Projekte werden in separaten Berichten und Anträgen im Detail behandelt und beantragt. Darin wird auch beschrieben werden, wie diese Projekte, trotz grauer Energie, möglichst klimafreundlich umgesetzt werden können.

7 Ressourcenbedarf

a. Personalaufwand

Viele der ausgeführten Massnahmen werden im Rahmen der regulären Pensen und der bereits bestehenden Strategien und Arbeitsabläufe in den verschiedenen Dienstabteilungen umgesetzt. Da aber mit dem vorliegenden Bericht und Antrag auch gezielt neue Massnahmen umgesetzt werden sollen und die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse gestärkt werden soll, sind zusätzliche Pensen nötig.

Aktuell stehen im Quartier 80 Stellenprozent für Quartierarbeit und Quartierentwicklung zur Verfügung. Im Rahmen dieses Pensums werden folgende Aufgaben ausgeführt:

- Spiel- und Treffangebot für Kinder ab Kindergarten bis zur 6. Klasse;
- Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und der Quartierbevölkerung bei Veränderungs- und Gestaltungsprozessen im Quartier (Partizipationsprozesse);
- präventive Vernetzung im Kinder- und Jugendbereich mit Akteurinnen und Akteuren im Bildungsbereich (schulisch und ausserschulisch);
- Anlauf- und Infostelle im Quartier für Anliegen und Fragen aus der Bevölkerung;
- jährliche Koordination und jährlicher Austausch der Bau- und Planungsprojekte im Perimeter.

Wie die Zwischenevaluation aufgezeigt hat, kann mit diesen Ressourcen die gewünschte Wirkung noch nicht erzielt werden. Damit die Massnahmen vorangetrieben werden können, werden mit diesem Bericht und Antrag zusätzliche Stellenprozent für die Quartierentwicklung beantragt. Durch die Stelle für Quartierentwicklung sollen folgende bestehende Aufgaben intensiviert und zusätzlich bearbeitet werden:

- *Bestehend*: jährliche Koordination und jährlicher Austausch der Bau- und Planungsprojekte im Perimeter; *Intensivierung*: Aufbau einer integralen Organisationsstruktur inkl. verstärkter interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Beteiligten der Stadtverwaltung und der Begleitgruppe Quartier zur Gesamtkoordination der Umsetzung der Quartierentwicklung (Gebietskoordination);
- *Bestehend*: Begleitung und Umsetzung von Partizipationsprozessen (Top-down und Bottom-up);
- *Neu*: Aufbau von Quartier- und Nachbarschaftsnetzwerken;
- *Neu*: Dialog und Vernetzung mit Liegenschaftsbesitzenden hinsichtlich Aufwertung und Erarbeitung Bebauungsplan Fluhmühle;
- *Neu*: Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung zielgruppengerechter Kommunikation in das Quartier;
- *Neu*: Mitwirkung und Zusammenarbeit mit angrenzenden Entwicklungsgebieten (Luzern Nord/Reussbühl, Längweiher-Udelboden, BaBeL).

Dazu ist ein Stellenausbau bei der Quartierentwicklung im Umfang von 60 Stellenprozent in der Richtfunktion «spezialisierte/r Fachbearbeiter/in 1» nötig. Der Komplexität und der Vielfalt der Aufgabe

der Quartierentwicklung wird mit dieser Neueinreihung monetär Rechnung getragen und eine Gleichbehandlung mit der Quartierentwicklung BaBeL erreicht (sowohl bezüglich Einreihung wie auch bezüglich Höhe des Pensums). Zudem werden die Rollen von Quartierentwicklung und Quartierarbeit geschärft sowie die Zusammenarbeit zwischen Quartier und Stadtverwaltung mit der Scharnierfunktion verbessert.

Für die bestehenden und erweiterten Aufgaben der Quartierarbeit, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, werden die bisherigen Personalressourcen eingesetzt. So stehen der Quartierarbeit insgesamt 80 Stellenprozent zur Verfügung (Richtfunktion soziokulturelle/r Animator/in 1, LK 11–13). Dies ist ein höheres Pensum als an anderen Quartierarbeitsstandorten, was daran liegt, dass in diesem Quartier kein niederschwelliges, offenes Freizeitangebot für Jugendliche besteht. Dieses muss neu von der Quartierarbeit aufgebaut werden, um diese gravierende Lücke zu schliessen. Dies benötigt 20 Stellenprozent. Die restlichen 60 Stellenprozent setzen sich wie folgt zusammen: 40 Stellenprozent fliessen in die offene Arbeit im Kinderbereich inkl. Vernetzung der relevanten Akteurinnen und Akteure und Beteiligungsprozesse. Mit 20 Stellenprozent werden soziokulturelle Aufgaben für alle Altersgruppen übernommen.

Die Quartierarbeit ist verantwortlich für:

- *Bestehend*: Spiel- und Treffangebot für Kinder ab Kindergarten bis zur 6. Klasse; *neu* auch Offene Jugendarbeit (Offene Kinder- und Jugendarbeit);
- *Bestehend*: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Veränderungs- und Gestaltungsprozessen im Quartier (Partizipation)
- *Bestehend*: präventive Vernetzung im Kinder- und Jugendbereich mit Akteurinnen und Akteuren im Bildungsbereich (schulisch und ausserschulisch);
- *Bestehend*: Anlauf- und Infostelle im Quartier für Anliegen und Fragen aus der Bevölkerung
- *Intensivierung*: Aktivierung, Initialsupport und Beratung für Ideen zum Quartierleben;
- *Neu*: Förderung von Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten im Quartier;
- *Neu*: Ermöglichen von niederschwelligem Zugang und Nutzung des Quartierraums (inkl. Bewirtschaftung).

Abb. 7 visualisiert die Umschichtung/Neubeantragung der Stellenprozente.

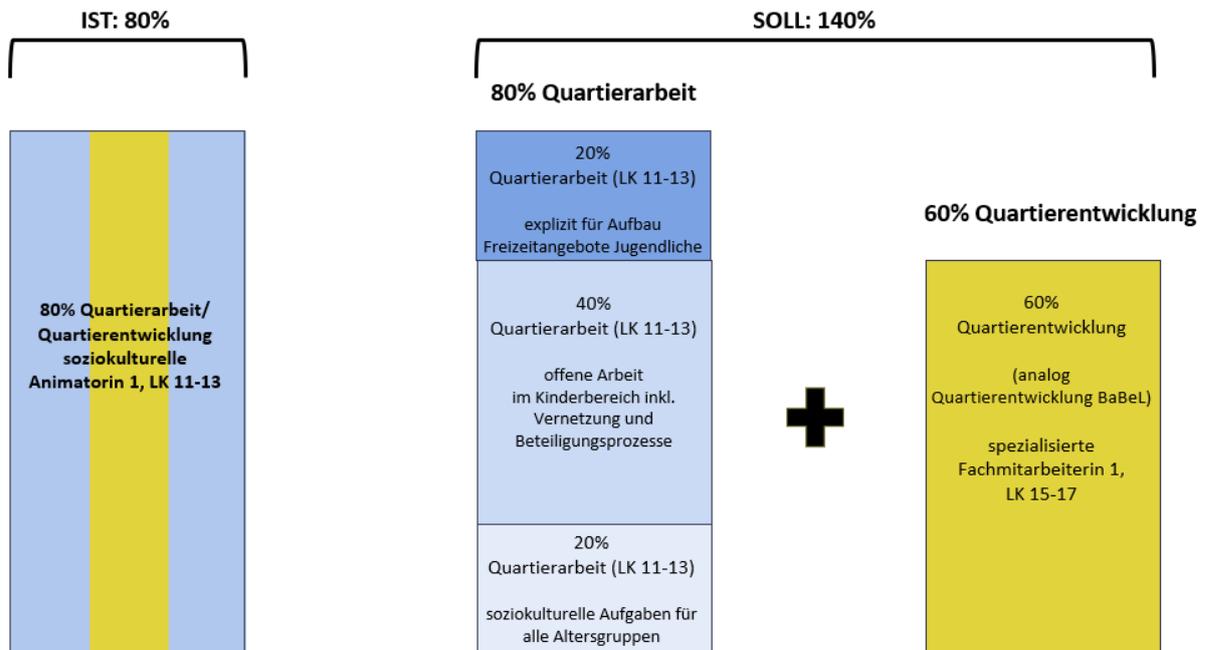


Abb. 7: Ist-Soll-Stellenprozente Quartierarbeit und Quartierentwicklung

Beantragte Stelle	Pensum	Durchschnittliche Lohnausgaben	Jährliche Vollkosten ⁴	Nachtragskredit 2025 ⁵
Quartierentwicklung <i>Spez. Fachbearbeiter/in 1, LK 15–17</i>	60 %	Fr. 80'700.–	Fr. 100'800.–	Fr. 67'000.–
Total	60 %		Fr. 100'800.–	Fr. 67'000.–

b. Sach- und übriger Betriebsaufwand

Verschiedene der oben skizzierten Massnahmen sind kostenintensiv, beispielsweise der Ausbau der Betreuung in der Volksschule oder die Infrastrukturprojekte «Sanierung Heiterweidweg», «Sanierung und Umgestaltung Fluhmühlerain und Längweiherstrasse». Die finanziellen Mittel dazu sind bereits bewilligt oder werden im Rahmen von separaten Berichten und Anträgen beantragt. Zur Umsetzung von Projekten durch die Quartierarbeit und die Quartierentwicklung (z. B. Quartierfeste, Gestaltung des Quartierraums usw.) werden zusätzlich zu den bereits bestehenden Fr. 12'500.– Projektgeldern Fr. 17'500.– beantragt. Darüber hinaus werden Gelder benötigt für die Umsetzung von Massnahmen im Handlungsfeld «Volksschule», insbesondere für das niederschwellige Betreuungsangebot vor Schulstart am Morgen sowie für die verstärkte Vernetzung zwischen Schule und weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren vor Ort. Durch die Belebung und Mehrnutzung der beiden Räumlichkeiten an der Lindenstrasse sind für den Betrieb (Reinigung und Hauswartung) rund 8 Stellenprozent Reinigung (Richtfunktion Hauswirtschaftliche/r Mitarbeiter/in 1) notwendig. Dies entspricht einer Lohnsumme auf 10 Jahre hochgerechnet von Fr. 53'000.–. Die jährlichen Kosten werden von der Dienstabteilung Immobilien der Dienstabteilung Quartiere und Integration verrechnet und sind durch das bestehende Globalbudget Quartiere und Integration abgedeckt.

Massnahmen	Jährliche Ausgaben	Nachtragskredit 2025
Projektgelder für Quartierarbeit und Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse	Fr. 17'500.–	Fr. 17'500.–
Projektgelder sozialraumorientierte Schule	Fr. 15'000.–	Fr. 15'000.–
Total	Fr. 32'500.–	Fr. 32'500.–

c. Transferaufwand

Für den Ausbau des Spielangebots für Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse durch den Verein Spielraum (s. Handlungsfeld «Freizeit Kinder und Jugendliche») und das neu umzusetzende Infocafé Copilot (s. Handlungsfeld «Integration Erwachsene») werden zusätzliche Mittel im Bereich des Transferaufwands beantragt.

Massnahmen	Erläuterung Massnahme	Jährliche Ausgaben	Nachtragskredit 2025
Leistungsvereinbarung mit Verein «Spielraum»	Offenes Spielangebot für Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse	Fr. 20'000.–	Fr. 20'000.–
Leistungsvereinbarung mit Caritas	Umsetzung des «Infocafé Copilot»: niederschwellige Informationen und Unterstützung rund um den Schulalltag vor Ort	Fr. 20'000.–	Fr. 10'000.–
Total		Fr. 40'000.–	Fr. 30'000.–

⁴ Zur Bestimmung der Vollkosten werden jeweils 25 Prozent für die Sozialleistungen und Flächenbereitstellungskosten hinzuaddiert.

⁵ Für die Zeitspanne April–Dezember 2025.

Das Angebot des Vereins «Spieltraum» soll und kann möglichst rasch mit einer Leistungsvereinbarung verstetigt werden, weshalb für das Jahr 2025 ein Nachtragskredit für dieses Angebot beantragt werden muss. Auch das Angebot «Infocafé Copilot» zur Stärkung der Eltern läuft bereits in anderen Quartieren und kann voraussichtlich auf den Start des Schuljahres 2025/2026 im Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse lanciert werden, weshalb auch für dieses Projekt ein Nachtragskredit für das Jahr 2025 beantragt wird (die Hälfte der jährlichen Kosten, da der Start in der zweiten Jahreshälfte stattfindet).

d. Total Ausgaben

Die mit dem Bericht und Antrag beantragten jährlichen Ausgaben für die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse betragen Fr. 173'300.– und sollen unbefristet gelten. Die Höhe des beantragten Sonderkredits liegt bei 1,733 Mio. Franken (Jahresausgabe × 10).⁶

8 Ausgabenrechtliche Zuständigkeit

Mit dem vorliegenden Bericht und Antrag sollen für die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse Ausgaben in der Höhe von insgesamt 1,733 Mio. Franken bewilligt werden. Freibestimmbare Ausgaben von mehr als 1 Mio. Franken hat der Grosse Stadtrat durch einen Sonderkredit zu bewilligen (§ 34 Abs. 2 lit. a des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 20. Juni 2016, FHGG; SRL Nr. 160, in Verbindung mit Art. 69 lit. b Ziff. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999, GO; sRSL 0.1.1.1.1). Sein Beschluss unterliegt nach Art. 68 lit. b Ziff. 1 GO dem fakultativen Referendum.

9 Finanzierung und zu belastendes Konto

Im Aufgaben- und Finanzplan 2025–2028 sind für die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse in der Aufgabe 217 im Jahr 2025 keine Ausgaben enthalten. Ziel ist, die Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse baldmöglichst umzusetzen. Alle Angebote und Dienstleistungen der Dienstabteilung QUIN werden stark nachgefragt, und Priorisierungen werden vorgenommen. Viele der mit der Quartierentwicklung genannten Massnahmen werden innerhalb der bewilligten Globalbudgetkredite umgesetzt, eine weitere Kompensation innerhalb des Globalbudgets von QUIN ist im Jahr 2025 nicht möglich, weshalb ein Nachtragskredit beantragt wird.

Die mit dem beantragten Kredit zu tätigen Aufwendungen sind nachfolgenden Fibukonten auf dem Kostenträger 2178101 zu belasten:

Konto	Nachtragskredit für 2025
3010.01 Lohn	Fr. 67'000.–
3130.05 Projekte	Fr. 32'500.–
3636.097 Beiträge an Spieltraum	Fr. 20'000.–
3636.083 Beiträge an Infocafé Copilot	Fr. 10'000.–
∑ benötigter Nachtragskredit im Jahr 2025	Fr. 129'500.–

⁶ Unbefristete, wiederkehrende Ausgaben werden für die Berechnung des Sonderkredits, gestützt auf § 36 FHGG, auf zehn Jahre hochgerechnet.

10 Antrag

Der Stadtrat beantragt Ihnen,

- den vorliegenden Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
- für zusätzliche unbefristete 60 Stellenprozent und für die Umsetzung der Massnahmen Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse einen Sonderkredit von 1,733 Mio. Franken zu bewilligen;
- für den Start der Quartierentwicklungsstelle sowie für die Umsetzung der Massnahmen Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse im Jahr 2025 für das Budget 2025 einen Nachtragskredit von 0,13 Mio. Franken zu bewilligen.

Er unterbreitet Ihnen einen entsprechenden Beschlussvorschlag.

Luzern, 8. Januar 2025



Beat Züsli
Stadtpräsident



Michèle Bucher
Stadtschreiberin

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme des Berichtes und Antrages 1 vom 8. Januar 2025 betreffend

Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse

– Sonder- und Nachtragskredit,

gestützt auf den Bericht der Sozialkommission,

in Anwendung von § 14 Abs. 1 und § 34 Abs. 2 lit. a des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 20. Juni 2016 sowie Art. 13 Abs. 1 Ziff. 2, Art. 29 Abs. 1 lit. b, Art. 68 lit. b Ziff. 1 und Art. 69 lit. a Ziff. 2 und lit. b Ziff. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999,

beschliesst:

- I. Der vorliegende Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
- II. Für zusätzliche unbefristete 60 Stellenprozent und für die Umsetzung der Massnahmen Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse wird ein Sonderkredit von 1,733 Mio. Franken bewilligt.
- III. Für den Start der Quartierentwicklungsstelle sowie für die Umsetzung der Massnahmen Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse im Jahr 2025 wird für das Budget 2025 ein Nachtragskredit von 0,13 Mio. Franken bewilligt.
- IV. Der Beschluss gemäss Ziffer II unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern, 27. März 2025

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern



Simon Roth
Ratspräsident



Daniel Egli
Stadtschreiberin-Stv.

Protokollbemerkungen des Grossen Stadtrates

Zu B+A 1/2025 «Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse. Sonder- und Nachtragskredit»

Die **Protokollbemerkung** zu Kapitel 5.2.1 Perimeter auf S. 14ff lautet:

«Der Stadtrat prüft eine Erweiterung des Fokusbereichs auf die Teilgebiete Stollberg und Udelbodenstrasse, um diese Teilgebiete für Mittelstandsfamilien mit Schulkindern zu attraktiveren.»

Anhang: Tabellarische Darstellung der Massnahmen

Bereich		Massnahme	DA	Zusätzliche Ressourcen
Gesellschaftliche Ziele	A1 Freizeit Kinder und Jugendliche	M1: Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aus- und aufbauen	QUIN	Quartierarbeit
		M2: Zugang zu bestehenden Angeboten fördern	QUIN, KJF, KUS usw.	Stellenausbau Quartierentwicklung
		M3: Spielangebot durch Verein Spielraum	QUIN	Fr. 20'000.–
	A2 Volksschule	M4: Ausbau Betreuungsangebot Volksschule	VS	Innerhalb B+A 48/2023
		M5: Betreuungsangebot vor der Schule	VS	Fr. 10'000.–
		M6: Überprüfung Sozialindex / Ressourcenverteilung	VS	Innerhalb bestehender Pensen
		M7: Vernetzung im Sozialraum	VS, QUIN	Stellenausbau Quartierentwicklung, Fr. 5'000.– für Volksschule
	A3 Vorschulalter	M8: MVB ^{plus}	KJF	Innerhalb bestehender Pensen
		M9: Quartiergerechte Form einer Spielgruppe	KJF, QUIN	Innerhalb bestehender Pensen
		M10: ÜVOS	KJF, VS, QUIN	Innerhalb bestehender Pensen
	A4 Integration Erwachsene	M11: Angebote des Vereins «Grüezi mitenand»	QUIN	Innerhalb bestehender Pensen
		M12: Zugänge zu anderen Integrationsangeboten schaffen	QUIN	Innerhalb bestehender Pensen
		M13: Infocafé Copilot	QUIN	Fr. 20'000.–
	A5 Quartierleben	M14: Aufbau von Nachbarschafts- und Quartiernetzwerken	QUIN	Stellenausbau Quartierentwicklung
		M15: Bewirtschaftung Quartierraum	QUIN	Innerhalb bestehender Pensen
Baulich-räumliche Ziele	B1 Städtebau	M16: Vernetzung mit Eigentümerinnen und Eigentümern, um Aufwertungen zu realisieren	QUIN, SBA	Stellenausbau Quartierentwicklung
		M17: Entwicklung Lindenplatz	SBA	Werden zu gegebener Zeit zusätzlich beantragt
		M18: Erarbeitung Bebauungsplan Lindenstrasse	SBA	Stellenausbau Quartierentwicklung
	B2 Liegenschaften / Nutzung	M19: Vernetzung mit Eigentümerinnen und Eigentümern, um vielfältiges Wohnungsangebot zu fördern	QUIN, SBA, IMMO	Stellenausbau Quartierentwicklung
	B3 Freiraum	M120: Schaffung von neuen Freiräumen	SBA	Werden zusätzlich beantragt
		M21: Subjektives Sicherheitsempfinden erhöhen	QUIN, SiMa, SIP	Innerhalb bestehender Pensen

Bereich		Massnahme	DA	Zusätzliche Ressourcen
	B4 Mobilität	M22: Verschiedene Infrastrukturprojekte	TBA, QUIN (Partizipation)	Im Rahmen zusätzlicher B+A, Stellenausbau Quartierentwicklung (Partizipation)
Strukturelle Ziele	C1 Interdisziplinäre Zusammenarbeit	M23: Integrale Quartierentwicklung, Aufbau von interdisziplinären Strukturen, Aufbau von Controlling und Monitoring	QUIN	Stellenausbau Quartierentwicklung
	C2 Öffentlichkeitsarbeit	M24: Aktive Kommunikation über Entwicklungen im Quartier, aktive Kommunikation zwischen Verwaltung und Quartierbevölkerung	QUIN, KOMM	Stellenausbau Quartierentwicklung